



vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

ADIPOSITAS BEI HUND UND KATZE

Prävention und
Gewichtsreduktion

DOG AGING PROJECT

Neue Perspektiven
auf das Altern von
Hunden

VORSORGE-UNTER- SUCHUNGEN IN DER KLEINTIERPRAXIS

Was bringt das
wiederholte Gesund-
heits-Screening?

Wie können Katze und Hund gesund altern?

Ernährung, Vorsorge und neue
Erkenntnisse aus der Altersforschung

VETCONCEPT

Spezialisierung – der Königsweg für die Veterinärmedizin?

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Spezialisierung gilt heute vielfach als Inbegriff des medizinischen Fortschritts. Kaum ein Bereich der Veterinärmedizin bleibt von dieser Entwicklung unberührt – neue diagnostische Möglichkeiten, komplexe Therapieverfahren und eine stetig wachsende Wissensbasis fördern die Konzentration auf einzelne Fachgebiete. Für viele erscheint dieser Weg alternativlos, und er wird nicht selten als Königsweg der Veterinärmedizin bezeichnet. Doch bei aller Begeisterung für fachliche Exzellenz muss die Frage erlaubt sein, ob die zunehmende Spezialisierung tatsächlich uneingeschränkt im Interesse von Tierhalter*innen, Patienten und der tierärztlichen Versorgung insgesamt liegt. Dass jedes Tier Anspruch auf medizinische Behandlung hat, steht außer Frage – fraglich ist jedoch, ob daraus ein Anspruch auf die jederzeit bestmögliche und höchstspezialisierte Versorgung

abgeleitet werden kann. Eine solche Forderung klingt zunächst selbstverständlich, stößt jedoch in der Realität schnell an personelle, geografische und wirtschaftliche Grenzen.

Die Entwicklung in der Humanmedizin sollte dabei als Mahnung verstanden werden. Dort hat die fortschreitende Spezialisierung dazu geführt, dass der Hausarzt, die Hausärztin oder der Landarzt, die Landärztin vielerorts die zentrale Rolle als medizinische/r Generalist*in und Erstentscheider*in verloren hat. Nicht selten beschränkt sich diese Tätigkeit auf die Dokumentation von Befunden und die Weiterleitung an Spezialist*innen. Die Verantwortung wird auf zahlreiche Fachdisziplinen verteilt, während der ganzheitliche Blick auf einzelne Patient*innen zunehmend verloren geht. Gleichzeitig zeigt sich, wie schwierig es ist, eine einmal etablierte Spezialisierungsstruktur wieder zugunsten einer stärkeren Allgemeinversorgung zu verändern.



Auch die Veterinärmedizin steht vor diesem Spannungsfeld. Einerseits ermöglicht die Spezialisierung diagnostische und therapeutische Leistungen auf höchstem Niveau – andererseits droht die Gefahr, dass die tierärztliche Allgemeinpraxis an Bedeutung verliert und die wohnortnahe Versorgung zunehmend unter Druck gerät. Bereits heute zeichnet sich in manchen Regionen ein Mangel an Tierärzt*innen ab, die bereit und in der Lage sind, ein breites Spektrum allgemeinmedizinischer Leistungen anzubieten.

Für Tierhalter*innen bedeutet Spezialisierung häufig bessere Behandlungsmöglichkeiten – aber auch höhere Kosten, längere Anfahrtswege und eine zunehmende Zersplitterung der Betreuung. Für Tierärzt*innen eröffnet sie attraktive Karrierewege und fachliche Anerkennung, kann jedoch zugleich die Abhängigkeit von Überweisungssystemen verstärken und die Bedeutung von Generalist*innen schmälern.

Die entscheidende Frage lautet daher nicht, ob Spezialisierung sinnvoll ist – denn ihre medizinischen Vorteile sind unbestritten. Vielmehr muss diskutiert werden, wie viel Spezialisierung ein Versorgungssystem verträgt, ohne seine Basis zu gefährden. Die Zukunft der Veterinärmedizin wird davon abhängen, ob es gelingt, hoch qualifizierte Spezialmedizin mit einer starken, flächendeckenden und eigenverantwortlichen Allgemeinversorgung in Einklang zu bringen. Denn eine Veterinärmedizin, die nur noch aus Spezialist*innen besteht, läuft Gefahr, ihre wichtigste Stärke zu verlieren: den umfassenden Blick auf das Tier als Ganzes.

Mag. Kurt Frühwirth

Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

INHALT

vetJOURNAL 10 / 2026



SCHWERPUNKT

- 06 Adipositas bei Katzen und Hunden**
Prävention und Gewichtsmanagement als fester Bestandteil der tierärztlichen Betreuung
- 12 Dog Aging Project**
50.000 Hunde für ein besseres Verständnis des Alterns

MAGAZIN

- 16 Fallbericht Cane-Corso-Rüde**
Kaudale Maxillektomie bei einem Cane Corso mit ameloblastischem Karzinom
- 21 Advertorial Verag**
Wenn die Ordination nicht versichert ist: ein Fall aus der Praxis

- 22 Euthanasie: Zwischen Gnadenbrot und Gnadentod**
Kann das Modell für Tierheime auch im Praxisalltag helfen? Der Entscheidungsbaum
- 24 Vorsorge bei älteren Hunden**
Was bringt das wiederholte Gesundheits-Screening?
- 26 Praxisratgeber**
Vertrauen statt Kontrolle: Kleine Praxisteams brauchen eine andere Art von Führung
- 28 VetArt**
Kunst, Literatur und Musik
- 30 VetTipp**
Buchempfehlungen

SERVICE

- 32 VETAK**
Alles zur Fortbildung
- 34 VetPortal**
Kleinanzeigen





12

36 Kalendarium

KAMMER

42 Kammer aktuell

46 Amtsblatt

51 Nachruf Dr. Fischer

52 Vergleich

53 Unterlassungserklärung

54 Leserbrief



22

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer Tierärzterverlag

Ges. m. b. H. • **Verlagsadresse:**

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

• **Unternehmensgegenstand:** Verlag von Büchern und Zeitschriften

• Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen,

silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

• **Herausgeber:** Österreichische

Tierärztekammer, 1130 Wien,

Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung Verlag:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

• **Chefredakteur:**

Mag. Kurt Frühwirth

• **Redaktionsleitung:**

Mag. Silvia Stefan-Gromen,

silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

• **Art Direction und Layout:** Kabane

13 Medien GesmbH • **Lektorat:**

Mag. Bernhard Paratschek

• **Fotonachweis:** iStockphoto LP,

Unsplash by Getty Images –

falls nicht anders angegeben

• **Anzeigenverkauf:** Gertscher

Media GmbH, T: +43 664 1667234,

erik@gertscher.media • **Jahres-**

abo: Inland EUR 79,50, Ausland

EUR 89,90, Studentenabo EUR

30,50 (alle Preise inkl. Versand-

kosten) – Mitglieder der ÖTK

erhalten das Vetjournal gratis.

• **Druck:** Wograndl Druck GmbH,

Druckweg 1, 7210 Mattersburg

• **Vertrieb:** Österreichische Post

Aktiengesellschaft • **Grundlegende**

Richtung (Blattlinie): Zeitschrift für

die wissenschaftlichen, standes-

politischen, wirtschaftlichen und

sozialen Interessen der österreichi-

schsen Tierärztinnen und Tierärzte

• **Urheberrechte:** Sämtliche Rechte,

insbesondere das Recht der Ver-

vielfältigung und Verbreitung sowie

der Übersetzung, sind vorbehalten.

Kein Teil der Zeitschrift darf in

irgendeiner Form ohne schriftliche

Genehmigung des Verlags re-

produziert oder unter Verwendung

elektronischer Systeme gespei-

chert, verarbeitet, vervielfältigt oder

verbreitet werden. Nachdruck nur

mit der ausdrücklichen Zustimmung

des Herausgebers gestattet.

• **Genderhinweis:** Im Sinne einer

besseren Lesbarkeit der Texte

wurde entweder die männliche

oder die weibliche Form von

personenbezogenen Hauptwörtern

gewählt. Dies impliziert keinesfalls

eine Benachteiligung des jeweils

anderen Geschlechts. Frauen

und Männer mögen sich von den

Inhalten gleichermaßen angespro-

chen fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt

der einzelnen Beiträge muss sich

nicht mit der Meinung der Redaktion

decken. • **Offenlegung gemäß**

§ 25 Mediengesetz: Abrufbar unter

www.tieraerzteverlag.at. • **Cover-**

bild: Unsplash by Getty Images

Adipositas bei Hund und Katze

Prävention und Gewichtsreduktion

Adipositas erhöht bei Hunden und Katzen das Risiko für zahlreiche Erkrankungen und kann die Lebenserwartung verkürzen. Prävention und Gewichtsmanagement sollten deshalb fester Bestandteil der tierärztlichen Betreuung sein.

TEXT Dr. Sophie Hanak

Foto: iStock by Getty Images



Fakten

Übergewicht verursacht **Begleiterkrankungen**, u. a. etwa Gelenkerkrankungen, Herz-Kreislauf-Probleme.

Die **Lebenserwartung** von adipösen Hunden und Katzen verkürzt sich im Durchschnitt um zwei bis drei Jahre.

Gewichtszunahmen erfolgen meist durch eine Überversorgung mit Energie in der Nahrung.

A

Adipositas und Übergewicht zählen zu den häufigsten Diagnosen in der Veterinärmedizin, sind aber nur selten der Grund für einen Praxisbesuch. Veränderungen des Ernährungszustands müssen daher während der Routineuntersuchungen aktiv erkannt und angesprochen werden.

Die Gewichtsentwicklung sollte bereits beim Welpen kontrolliert werden. Wachstumskurven helfen dabei, eine zu schnelle Gewichtszunahme zu erkennen. Auch im weiteren Verlauf sollten Körpergewicht und Ernährungszustand bei Routinebesuchen dokumentiert werden. Hat ein Tier seit der letzten Impfung deutlich zugenommen, bietet der Vergleich mit früheren Werten einen konkreten Anlass, die Gewichtsentwicklung anzusprechen. Tierhalter*innen fällt eine langsame Zunahme häufig nicht auf, da sie ihr Tier täglich sehen.

Das Körpergewicht allein erlaubt jedoch keine ausreichende Beurteilung des Ernährungszustands – Körpergröße und Körperbau müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Ergänzend sollte deshalb der Body Condition Score (BCS) bestimmt werden. Diese numerische Einordnung erleichtert nicht nur die Beurteilung im Verlauf, sondern auch die Kommunikation. „Wenn ich sage, ein Hund sei zu dick, können sich die Tierbesitzer angegriffen fühlen. Mit einem BCS von 8 und einem Zielwert von 5 lässt sich dagegen sachlich erklären, dass der Hund etwa 30 Prozent Übergewicht hat“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Petra Kölle, Oberärztin der Ernährungsberatung an der LMU München.

Wird die gesundheitliche Bedeutung des Übergewichts nicht erkannt, kann die Lebenserwartung ein weiterer Ansatzpunkt für das Gespräch sein. „Adipositas kann die Lebenszeit eines Hundes um zwei bis drei Jahre verkürzen. Bei kleineren Hunden kann der Unterschied besonders groß sein. Für Yorkshire Terrier etwa beträgt er zwischen idealgewichtigen und adipösen Tieren bis zu drei Jahre“, betont Kölle.

RASSE, KASTRATION UND ALTER BEEINFLUSSEN DAS RISIKO

Neben der Fütterung beeinflussen Genetik und Rasse das Adipositas-Risiko – Möpse, Beagles, Dackel und Labrador Retriever weisen eine Prädisposition auf. Bei Retrievern besteht eine Assoziation zwischen dem POMC-Gen und einem verminderten Sättigungsgefühl.

Auch die Kastration verändert den Energiebedarf: Dieser sinkt danach um etwa 20 Prozent. Die Energiezufuhr sollte daher unmittelbar reduziert oder auf ein Futter für kastrierte Tiere umgestellt werden. „Mit der Prävention sollte man am Tag der Kastration beginnen und die Fütterung direkt an den niedrigeren Energiebedarf anpassen“, sagt Kölle.

„Mit einem BCS von 8 und einem Zielwert von 5 lässt sich sachlich erklären, dass der Hund etwa 30 Prozent Übergewicht hat.“

Priv.-Doz. Dr. Petra Kölle



ZU BEACHTEN: Beim Gewichtsmanagement sollte neben der Energiezufuhr auch das Verhalten von Tier und Halter*innen berücksichtigt werden.



VORHER (OBEN) UND NACHHER (UNTEN).
Fotos: Kleintierklinik LMU München.

RISIKOFAKTOR. Übergewichtige Katzen erkranken unter anderem verstärkt an Diabetes mellitus.



Der Energiebedarf verändert sich auch mit dem Alter: Bei älteren Hunden sinkt er häufig durch geringere Aktivität; Arthrosen oder Herzprobleme können die Bewegung zusätzlich einschränken. Bei sehr alten Katzen kann sich die Situation anders darstellen – Hyperthyreose und beginnende Nierenerkrankungen können mit einem erhöhten Energiebedarf und Gewichtsverlust verbunden sein.

Nicht jede Gewichtszunahme lässt sich durch eine zu hohe Energieaufnahme erklären. Bleibt eine Gewichtsreduktion trotz korrekt berechneter Ration aus, müssen medizinische Ursachen abgeklärt werden. Eine Hypothyreose kann beim Hund die Gewichtsabnahme erschweren. Auch Antiepileptika können eine Gewichtszunahme begünstigen.

Bei Katzen ist Übergewicht ein wichtiger Risikofaktor für Diabetes mellitus. Auch Harnwegserkrankungen und Blasensteine treten bei übergewichtigen Tieren auf. Stark adipöse Katzen können zudem so stark in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sein, dass die Körperpflege nicht mehr ausreichend möglich ist.

Bei Hunden stehen unter anderem Gelenkerkrankungen und Arthrosen im Zusammenhang mit Übergewicht. Eine Gewichtsreduktion entlastet den Bewegungsapparat und kann die klinische Situation verbessern. Auch Allergien und Herz-Kreislauf-Erkrankungen treten bei adipösen Tieren auf, wobei die körperliche Belastbarkeit häufig eingeschränkt ist.

ENERGIEAUFNAHME ERFASSEN UND RATION ANPASSEN

Ist eine Gewichtsreduktion erforderlich, muss zunächst die tatsächliche Energieaufnahme ermittelt werden. Voraussetzung dafür ist eine vollständige Fütterungsanamnese. Neben dem Hauptfutter gehören dazu sämtliche zusätzlichen Energiequellen.

Gerade diese werden von Tierhaltenden häufig nicht als Teil der Ration wahrgenommen – doch Leckerli, Kauknochen, Tischreste, Leberwurst zur Medikamentengabe oder Öl zur Fellpflege können die Energiebilanz erheblich verändern. Bei kleinen Hunden können Leckerli 50 bis 80 Prozent des täglichen Energiebedarfs ausmachen. „Viele Tierhalter*innen sagen, dass sie bereits sehr wenig füttern. Dabei berücksichtigen sie häufig nur das Futter im Napf. Deshalb erfassen wir für die Rationsberechnung alles, was das Tier über den Tag aufnimmt“, erklärt Kölle.

Eine computergestützte Rationsberechnung macht dann sichtbar, wie hoch die tägliche Energiezufuhr ist und aus welchen Quellen sie stammt. Anschließend kann eine Reduktionsration erstellt werden. Dafür kommen kommerzielle Futtermittel, selbst gekochte Rationen oder eine Kombination beider Fütterungsformen infrage.

Nach der Erfassung der Energieaufnahme muss die Ration so angepasst werden, dass der Nährstoffbedarf trotz reduzierter Energiezufuhr gedeckt bleibt. Die Menge des bisherigen Allein-



ACHTUNG. Betteln und Futtersuche können durch wiederholte Belohnung verstärkt werden.

futters einfach zu halbieren ist nicht sinnvoll, da damit auch die Zufuhr essenzieller Nährstoffe sinkt. Spezielle Reduktionsdiäten liefern weniger Energie, decken aber den Nährstoffbedarf. Sie enthalten weniger Fett, mehr Protein zum Erhalt der Muskelmasse und mehr Rohfaser für ein größeres Futtervolumen. „Es ist wichtig, dass das Tier während der Gewichtsreduktion weniger Energie aufnimmt, aber weiterhin bedarfsgerecht mit Nährstoffen versorgt wird. Genau deshalb reicht es nicht aus, einfach die Menge des normalen Futters zu halbieren“, sagt Kölle. Ein größeres Futtervolumen kann zugleich die Sättigung fördern und Bettelverhalten reduzieren. Auch Nassfutter kann Bestandteil der Reduktionsration sein. Leckerli müssen nicht vollständig gestrichen werden, ihre Energie muss jedoch in die Tagesration eingerechnet werden. Auch können kalorienarme Varianten sowie geeignete Gemüse- oder Obstsorten bei Hunden eingesetzt werden.

Eine aktuelle Übersichtsarbeit zeigt, dass beim Gewichtsmanagement neben der Energiezufuhr auch das Verhalten von Tier und Halter*innen berücksichtigt werden sollte. Betteln und Futtersuche können durch wiederholte Belohnung verstärkt werden: Erhält ein Tier beim Betteln gelegentlich Futter, kann gerade diese unregelmäßige Verstärkung dazu führen, dass das Verhalten besonders hartnäckig bestehen bleibt. Wird die Belohnung plötzlich eingestellt, kann sich das Bettelverhalten zunächst verstärken. Gleichzeitig können starke Futterrestriktionen Hunger, Futtersuchverhalten und Unruhe fördern und damit die Therapie treue der Tierhalter*innen beeinträchtigen. Die Autoren empfehlen deshalb, beim Gewichtsmanagement auch arttypisches Futtersuchverhalten zu ermöglichen, etwa durch Futtersuchspiele und andere Formen der Beschäftigung mit der Tagesration.

Die Gewichtsabnahme wird in erster Linie über die Energiezufuhr gesteuert. Der zusätzliche Effekt durch Bewegung fällt meist geringer aus als häufig angenommen. Bewegung bleibt dennoch Bestandteil der Therapie, da sie den Erhalt und Aufbau von Muskulatur sowie den Abbau von Fett unterstützt. Die körperliche Aktivität muss an den Gesundheitszustand angepasst werden – für Hunde mit Arthrose kommt beispielsweise Schwimmen oder Bewegung auf einem Unterwasserlaufband infrage. Bei

Katzen lässt sich die Futterraufnahme gut mit Aktivität verbinden – Trockenfutter kann versteckt oder über Futterspiele angeboten werden.

GEWICHTSABNAHME KONTROLLIEREN

Für die Gewichtsreduktion ist ein langsamer, kontinuierlicher Verlauf anzustreben. Als Richtwert gilt eine Abnahme von etwa einem Prozent des Körpergewichts pro Woche. Auch 0,5 Prozent können ausreichend sein, wenn das Gewicht kontinuierlich sinkt. „Die Gewichtsabnahme braucht Zeit. Eine schnelle Reduktion wollen wir nicht, weil die Aspekte Fütterung und Bewegung dauerhaft verändert werden müssen“, sagt Kölle.

Schon bei zehn Prozent Übergewicht erstreckt sich die Gewichtsreduktion über mehrere Wochen. Regelmäßige Kontrollen zeigen, ob die berechnete Ration zum gewünschten Gewichtsverlust führt oder angepasst werden muss. Das Gewicht soll dann auch zu Hause erfasst werden. „Ergänzend können die Tierhalter*innen Fotos des stehenden Tiers von oben und von der Seite zur Beurteilung des Körperzustands machen und uns schicken. Damit sind Verlaufskontrollen auch telemedizinisch möglich“ so Kölle.

Eine erfolgreiche Gewichtsreduktion endet nicht mit dem Erreichen des Zielgewichts. Entscheidend ist, die Energiezufuhr anschließend an den Erhaltungsbedarf anzupassen und das Gewicht weiter regelmäßig zu kontrollieren. Noch wirksamer ist es, eine Gewichtszunahme frühzeitig zu verhindern – regelmäßiges Wiegen und die Erhebung des Body Condition Scores bieten die Möglichkeit, Veränderungen bereits früh zu erkennen und die Fütterung entsprechend anzupassen. ●



SPEZIAL-SPRECHSTUNDE

An der Kleintierklinik der LMU München bietet die Abteilung für Ernährungsberatung die Spezial-Sprechstunde „Schlank und fit“ für übergewichtige Hunde und Katzen an. Auf Grundlage von Anamnese und Ernährungszustand wird ein individueller Diätplan erstellt und der Verlauf in regelmäßigen Abständen kontrolliert; die Betreuung ist auch telemedizinisch möglich.

Infos zur Spezial-Sprechstunde der LMU-Kleintierklinik siehe QR-Code:



Veterinara

Dog Aging Project

50.000 HUNDE FÜR EIN BESSERES VERSTÄNDNIS DES ALTERNS

Rund 50.000 Hunde: Das entspricht ungefähr der Größenordnung eines ausverkauften Ernst-Happel-Stadions oder der Einwohnerzahl von St. Pölten. Im Dog Aging Project (DAP) steht hinter dieser Zahl jedoch vor allem eine außergewöhnlich große Menge an Informationen über Gesundheit, Erkrankungen und Alterungsprozesse von Begleithunden.

TEXT Dr. Janina Rauch

Zehntausende Hunde werden im Rahmen des Dog Aging Project über zehn Jahre oder länger begleitet, um biologische Faktoren sowie Lebensstil- und Umweltfaktoren zu identifizieren, die eine möglichst lange gesunde Lebensspanne begünstigen. Die Kernfragen des Projekts sind klar definiert: Wie unterscheiden sich Individuen in ihrem Alterungsprozess? Warum altern sie unterschiedlich? Was lässt sich dagegen tun? Das Dog Aging Project wurde 2013 von Kate Creevy, Professorin für Small Animal Internal Medicine am College of Veterinary Medicine and Biomedical Sciences der Texas A&M University, Daniel Promislow, Senior Scientist am Jean Mayer USDA Human Nutrition Research Center on Aging der Tufts University,



und Matt Kaeberlein, ehemals Professor an der University of Washington und Gründungsdirektor des Healthy Aging and Longevity Research Institute, ins Leben gerufen. Heute arbeiten Forschende, Mitarbeitende und Studierende an zahlreichen Standorten in den USA an dem Projekt. Zu den zentralen Institutionen gehören die University of Washington, die Texas A&M University und die Tufts University; Mitglieder des DAP-Teams sind darüber hinaus unter anderem an der University of Arizona, der Arizona State University, der Colorado State University, der Virginia Tech, der Princeton University, der University of Massachusetts und der Cornell University tätig. Universitäre und private Partnerkliniken in den gesamten USA sind zudem in die klinische Studie „Test of Rapamycin In Aging Dogs“ (TRIAD) eingebunden. Dieser Artikel basiert auf einem schriftlichen Interview mit Morgan Smart, DVM, DAP Veterinary Research Fellow, Keegan Crow, DVM, DAP Veterinary Research Fellow, und Kate Creevy, DVM, MS, DACVIM, Chief Veterinary Officer des Dog Aging Project, sowie auf den vom DAP-Team dazu angeführten Publikationen.

ALTERN IST MEHR ALS EINE ZAHL

Die Größe der Kohorte ermöglicht es, Alterungsprozesse aus unterschiedlichen Perspektiven zu untersuchen. Ein Teil der rund 50.000 Hunde ist zusätzlich kleineren, sogenannten „Nested Cohorts“ zugeordnet, in denen für spezifische Fragestellungen beispielsweise DNA- oder Laborproben erhoben werden. Inhaltlich gliedert sich das longitudinale Beobachtungsdesign in drei große Bereiche: Alterungs-Outcomes des Gesamtorganismus wie Multimorbidität, kognitiver Abbau, körperliche Gebrechlichkeit und Le-

Fotos: iStock by Getty Images, Jocelin B. Villarreal, Dog Aging Project



DIE GROSSEN BEREICHE DER STUDIE:

Alterungs-Outcomes des Gesamtorganismus,
die Genetik des Alterns und altersassoziiierter
Merkmale sowie Systembiologie einschließlich
Epigenetik, Mikrobiom und Metabolomik.

benesspanne; die Genetik des Alterns und altersassoziierter Merkmale sowie Systembiologie einschließlich Epigenetik, Mikrobiom und Metabolomik.

Damit stellt sich zunächst eine grundlegende Frage: Wie lässt sich Altern beim einzelnen Hund überhaupt objektiv erfassen? Das DAP untersucht dafür unterschiedliche klinische und molekulare Parameter. Im Rahmen von TRIAD werden unter anderem kardiale sowie neurologische und kognitive Parameter erfasst. Dazu gehören echokardiografische Befunde im Verlauf des Alterns ebenso wie serielle Fragebögen zur kognitiven Funktion und kognitive Tests, beispielsweise der „Sustained-Gaze-Test“. Auch Gebrechlichkeit rückt zunehmend in den Fokus: Ein vom DAP vorgeschlagenes Gebrechlichkeits-Tool für Hunde umfasst die Bereiche körperliche Verfassung, körperliche Aktivität, Mobilität, Kraft, kognitive Leistungsfähigkeit und Sozialverhalten. Die Parameter wurden bewusst so gewählt, dass die entsprechenden Informationen durch Tierhalter*innen beziehungsweise in der tierärztlichen Allgemeinpraxis erhoben werden können [1].

Parallel dazu wird nach molekularen Biomarkern gesucht. Plasmaanalysen der Precision Cohort zeigten einen signifikanten Einfluss des Alters auf etwa 40 Prozent der untersuchten Metaboliten. Posttranslational modifizierte Aminosäuren erwiesen sich dabei als potenzielle Biomarker des Alters. Klinische Parameter der Nierenfunktion vermittelten etwa die Hälfte der bei älteren Hunden beobachteten höheren Konzentrationen dieser Metaboliten [2]. Eine weitere Untersuchung zeigte zudem, dass die Gesamtmortalität bei Hunden mit einem Profil von Metaboliten assoziiert ist, das deutliche Ähnlichkeiten mit entsprechenden Mortalitätsmarkern beim Menschen aufweist [3].

MULTIMORBIDITÄT STATT EINZELNER DIAGNOSEN

Eine zentrale Erkenntnis aus den bisherigen Daten betrifft die Multimorbidität. Altern beim Hund lässt sich nicht allein durch das Auftreten einzelner Erkrankungen charakterisieren – vielmehr akkumulieren chronische Erkrankungen und treten in unterschiedlichen Kombinationen auf. Mit zunehmender Multimorbidität steigt auch das Mortalitätsrisiko [4]. Für die veterinärmedizinische Praxis bestätigt dies einerseits Bekanntes, ermöglicht andererseits aber, entsprechende Zusammenhänge in einer außergewöhnlich großen und heterogenen Population quantitativ zu untersuchen. Gleichzeitig zeigt das Projekt, wie schwierig bereits eine vermeintlich einfache Größe wie die durchschnittliche Lebenserwartung des Hundes wissenschaftlich zu bestimmen ist: Unterschiedliche Populationen, Methoden und Formen der Mortalitätserfassung erschweren Vergleiche. Eine DAP-Publikation fordert deshalb eine umfassendere und standardisierte Erfassung von Mortalitätsdaten beim Hund [5].

WARUM ALTERN HUNDE UNTERSCHIEDLICH?

Genetik und Körpergröße sind nur ein Teil des Prozesses. Das Dog Aging Project untersucht ebenso Ernährung, körperliche Aktivität, soziales und häusliches Umfeld sowie Umweltfaktoren. Gerade die enorme Größe der Kohorte eröffnet hier neue Möglichkeiten, Zusammenhänge zu erkennen und gleichzeitig potenzielle Einflussfaktoren gegeneinander abzugrenzen. Dabei ist die Unterscheidung zwischen Assoziation und Kausalität entscheidend: Die



frühen DAP-Publikationen untersuchten zahlreiche Zusammenhänge zunächst im Querschnitt. Mit zunehmender Dauer der Kohortenbeobachtung werden nun longitudinale Analysen möglich, die es erlauben sollen, auch Kausalzusammenhänge zu betrachten. Ein Beispiel ist körperliche Aktivität: In einer Untersuchung von 11.574 Begleithunden im Alter von sechs bis 18 Jahren war höhere körperliche Aktivität mit günstigeren Ergebnissen hinsichtlich kognitiver Dysfunktion assoziiert. Die Studie war jedoch beobachtend und querschnittlich angelegt und erlaubt daher noch keine Schlussfolgerung, dass höhere Aktivität ursächlich für die besseren kognitiven Ergebnisse verantwortlich war [6]. Auch das Lebensumfeld kann eine Rolle spielen: Eine DAP-Analyse mit 19.732 Teilnehmenden untersuchte den Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Benachteiligung des Wohnumfelds und dem Spazierengehen mit dem Hund – eine stärkere Benachteiligung des Wohnviertels war dabei mit weniger Spaziergängen an der Leine assoziiert [7]. Das soziale Umfeld wurde ebenfalls untersucht: Eine Analyse von 21.410 Hunden identifizierte verschiedene Faktoren des sozialen Umfelds, die mit Gesundheit und körperlicher Mobilität assoziiert waren. Finanzielle und häusliche Belastungsfaktoren standen mit schlechteren Gesundheits- und Mobilitätswerten in Zusammenhang, während soziale Unterstützung, etwa durch das Zusammenleben mit weiteren Hunden, mit besseren Gesundheitswerten assoziiert war [8]. Auch Umweltfaktoren werden systematisch erfasst – in einer Analyse von 47.444 DAP-Teilnehmenden unterschieden sich verschiedene Umwelt- und Lebensstilexpositionen zwischen den Regionen der USA. Auch die Prävalenz bestimmter Erkrankungskategorien variierte regional, während bei anderen Erkrankungsgruppen keine entsprechenden Unterschiede festgestellt wurden [9].

Einflussfaktoren auf Gesundheit und Lebensspanne

Das DAP untersucht nicht nur, was Hunde fressen, sondern



SIZE MATTERS. Dermatologische, orthopädische, gastrointestinale, HNO-, neoplastische, neurologische, endokrine und infektiöse Erkrankungen werden mit zunehmender Körpergröße häufiger berichtet.

auch, welche Faktoren die Fütterungsentscheidungen ihrer Halter beeinflussen. Eine Analyse von 40.367 Fragebögen zeigte beispielsweise, dass demografische Eigenschaften von Hund und Halter mit der Wahl des Fütterungstyps assoziiert waren. Solche Faktoren sind für die Interpretation von Ernährungsstudien relevant, weil Unterschiede zwischen Gruppen andernfalls fälschlicherweise der Ernährung selbst zugeschrieben werden könnten [10].

Eine weitere Untersuchung beschäftigte sich mit 1.726 selbst zubereiteten Rationen. Ihre Zusammensetzung war sehr unterschiedlich; Fleisch und Gemüse gehörten zu den häufigsten Zutaten. Nach den in der Studie verwendeten Kriterien waren lediglich sechs Prozent der untersuchten Rationen potenziell ernährungsphysiologisch vollständig entsprechend den Anforderungen der Association of American Feed Control Officials (AAFCO) für die Ernährung adulter Hunde [11].

Auch Körpergröße und Rasse lassen sich durch die großen Datensätze differenzierter betrachten: Eine DAP-Analyse von 27.541 Hunden zeigte unterschiedliche Assoziationen zwischen Körpergröße und der lebenslangen Prävalenz verschiedener Erkrankungskategorien. Mit zunehmender Körpergröße wurden dermatologische, orthopädische, gastrointestinale, HNO-, neoplastische, neurologische, endokrine und infektiöse Erkrankungen häufiger berichtet. Bei kleineren Hunden wurden dagegen Augen-, Herz-, Leber-/Pankreas- und Atemwegserkrankungen häufiger angegeben. Für Nieren- und Harnwegserkrankungen zeigte sich keine Assoziation zwischen Körpergröße und lebenslanger Prävalenz [12].

Eine Untersuchung von 27.541 Hunden zeigte wiederum, dass reinrassige Hunde in dieser DAP-Population insgesamt keine höhere lebenslange Prävalenz von Erkrankungen aufwiesen als Mischlingshunde, auch wenn einzelne Rassen für bestimmte Erkrankungen unterschiedliche Prävalenzen zeigen können [13]. Eine weitere vom DAP angeführte Arbeit untersuchte, wie

Körpergröße und genetische Diversität mit Unterschieden in der Lebensspanne reinrassiger Hunde zusammenhängen [14].

WAS BEDEUTEN DIE BISHERIGEN ERKENNTNISSE FÜR DIE PRAXIS?

Aus der Kombination dieser unterschiedlichen Forschungsbereiche ergibt sich eine bereits heute relevante Botschaft: Altern sollte nicht ausschließlich über das Vorhandensein oder Fehlen einzelner Erkrankungen beurteilt werden – gesundes Altern ist multidimensional.

Veränderungen von Mobilität und Aktivität, Kognition und Verhalten, sensorischen Funktionen und Körperkondition sowie die zunehmende Zahl chronischer Erkrankungen können gemeinsam wichtige Informationen über den gesundheitlichen Verlauf eines älteren Hundes liefern. Für die Allgemeinpraxis unterstreicht dies die Bedeutung einer ausführlichen Anamnese beim geriatrischen Patienten. Veränderungen, die Tierhalter*innen möglicherweise als „normales Altern“ betrachten, sollten gezielt erfragt und in das Gesamtbild eingeordnet werden.

Das langfristige Ziel geht jedoch weiter: Ein standardisiertes Gebrechlichkeits-Tool könnte Tierärzt*innen künftig helfen, Alterungsprozesse systematischer zu beurteilen und Halter*innen verständlicher zu vermitteln, wie ihr Tier altert. Die Kombination aus klinischen Parametern, longitudinalen Verlaufsdaten und molekularen Biomarkern könnte das Verständnis des individuellen Alterungsprozesses weiter verfeinern.

TRIAD-STUDIE: KANN DIE GESUNDE LEBENSSPANNE BEEINFLUSST WERDEN?

An diesem Punkt geht das Dog Aging Project von der Beobachtung zur Intervention über: Mit TRIAD, dem „Test of Rapamycin In Aging Dogs“, untersucht das Projekt Rapamycin in einer doppelverblindeten, placebokontrollierten klinischen Studie.

Dahinter steht eine gerowissenschaftliche Hypothese: Wenn sich biologische Signalwege, die Alterungsprozesse regulieren, sicher beeinflussen lassen, könnten möglicherweise mehrere altersassoziierte Erkrankungen und funktionelle Beeinträchtigungen gleichzeitig hinausgezögert werden, anstatt jede Erkrankung erst nach ihrem Auftreten einzeln zu behandeln.

TRIAD ist auf klinisch relevante Outcomes ausgerichtet. Primärer Endpunkt ist die Lebensspanne, konkret die Überlebenszeit nach der Randomisierung. Sekundäre Endpunkte untersuchen die Gesundheitsspanne „Healthspan“ – dazu gehören körperliche Funktion und Gebrechlichkeit, kardiovaskuläre Gesundheit, neurologische und kognitive Funktion sowie die Entwicklung altersassoziierter Erkrankungen [15].

Entscheidend ist dabei die Zielsetzung: Es geht nicht lediglich darum, ob Hunde länger leben – untersucht wird, ob sich jener Lebensabschnitt verlängern lässt, in dem sie gesund und funktionell bleiben. Ob Rapamycin hierfür tatsächlich einen Nutzen bietet, soll die Studie klären.



Quellen und Literatur finden Sie via QR-Code:



Kaudale Maxillektomie bei einem Cane Corso mit ameloblastischem Karzinom

VON Mag.med.vet. Nadine Kastl (Rotating Internship, KTK Vetmeduni)

Dr.med.vet. Doris Baumgartner (Teamleitung Zahn- und Kieferchirurgie, KTK Vetmeduni)

Der Fallbericht beschreibt einen Cane-Corso-Rüden, der aufgrund einer oralen Umfangsvermehrung vorstellig wurde.

Im Rahmen der Untersuchung und weiterführenden Diagnostik wurde ein canines akanthomatöses Ameloblastom (CAA) mit lokaler Konversion zum ameloblastischen Karzinom (AC) festgestellt, welches durch eine kaudale Maxillektomie (KM) mit anschließender Bestrahlung behandelt wurde.

ANAMNESE UND KLINISCHE UNTERSUCHUNG

Ein 7-jähriger Cane-Corso-Rüde wurde aufgrund einer intermittierend blutenden Umfangsvermehrung in der Maulhöhle an die Vetmeduni Wien überwiesen. Bei der klinischen Untersuchung konnte eine ca. $2 \times 1 \times 0,5$ cm große erhabene gingivale Umfangsvermehrung am Oberkiefer auf Höhe 208er bis 210er festgestellt werden (Abb. 1). Das Tier präsentierte sich ohne weitere Auffälligkeiten.

DIFFERENTIALDIAGNOSEN

Bei Umfangsvermehrungen in der Maulhöhle kommen mehrere Differentialdiagnosen infrage (s. Tab. 1). Diese umfassen benigne und maligne nicht odontogene und odontogene Neoplasien sowie nicht neoplastische Proliferationen der Maulhöhle [1].

WEITERE DIAGNOSTIK

In der Blutuntersuchung fielen eine ggr. Monozytose und Azotämie sowie erhöhte ALT- und GLDH-Werte auf. Des Weiteren wurden eine Harnuntersuchung und eine Blutgruppenbestimmung veranlasst.

Es wurden eine CT-Untersuchung von Kopf, Thorax und Abdomen, eine Biopsie des veränderten Gewebes mittels Kauterisation in Allgemeinanästhesie sowie eine Feinnadelaspirationsbiopsie der Lnn. mandibulares durchgeführt.

Das CT zeigte eine orale Umfangsvermehrung mit Epizentrum bukkal vom 209er, im Bereich des Alveolar-knochens oder Zahnfleisches. Es handelte sich um einen ausgedehnten Weichteilprozess mit hgr. Knochenlyse, der den Verdacht einer Neoplasie erhärtete (Abb. 2). Das CT von Thorax und Abdomen zeigte keine Hinweise auf Metastasen.

Die histopathologische Untersuchung (Hi.-Pat.) des veränderten Gewebes zeigte konfluierende epitheliale Trabekel aus odontogenem Epithel mit deutlicher palisadenartiger Ausrichtung der Basalzellschicht sowie stellenweise akanthomatöse Muster. Das histopathologische Bild war mit einem CAA vereinbar. (Abb 3.)

Die Zytologie der Lymphknotenpunktate sprach für eine reaktive Hyperplasie links.

THERAPIE

Da die Hi.-Pat. auf einen benignen, jedoch lokal invasiven Prozess hinwies, wurde zur chirurgischen Entfernung des tumorös entarteten Gewebes geraten [1].

Vor dem Eingriff wurden beim Patienten eine Zahnreinigung sowie eine erneute Cone-Beam-Computertomographie (CBCT) des Schädels durchgeführt (Abb. 2). Eine kaudale Maxillektomie wurde über einen kombinierten dorsolateralen und intraoralen Zugang durchgeführt. Zur Reduktion des intraoperativen Blutverlusts wurde die A. maxillaris vor Durchführung der Osteotomie ligiert [2]. Das tumoröse Gewebe wurde en bloc mit einem makroskopischen Schnitttrand von 1 cm entfernt und umfasste



Abb. 1: Orale Umfangsvermehrung der linken kaudalen Maxilla. Foto: Mag.med.vet. Nadine Kastl.

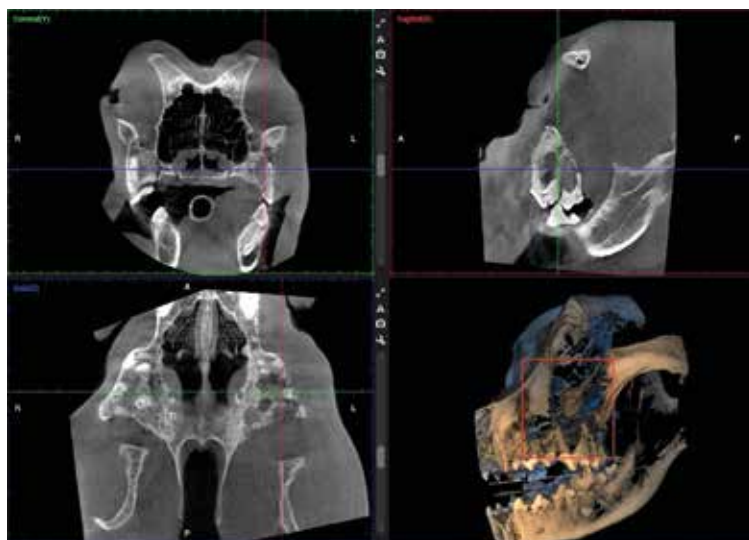


Abb. 2: CT-Darstellung des knochen destruktiven Prozesses in der linken kaudalen Maxilla. Dargestellt sind multiplanare Rekonstruktionen in koronarer (oben links), sagittaler (oben rechts) und axialer Ebene (unten links) sowie eine 3D-Rekonstruktion (unten rechts). Foto: Dr.med.vet. Doris Baumgartner.

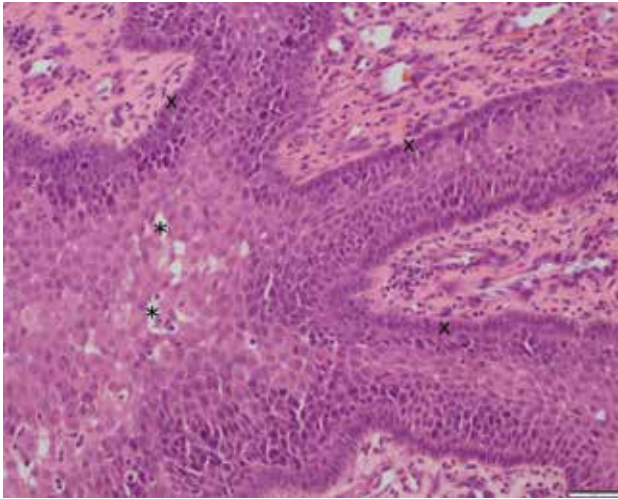


Abb. 3: Histologie des caninen akantomatösen Ameloblastoms (HE-Färbung, 100-fache Vergrößerung) – konfluierende epitheliale Trabekel aus odontogenem Epithel mit deutlicher palisadenartiger Ausrichtung (x) der Basalzellschicht. Im Zentrum befinden sich lose zystische Hohlräume (*) (akantomatöses Muster).

Foto: Dr.med.vet. Barbara Richter, Dipl. ECVP.



Abb. 4: En bloc reseziertes Tumorgewebe nach kaudaler Maxillektomie. **Foto:** Mag.med.vet. Nadine Kastl.

die kaudale Maxilla einschließlich des 207ers, Teile des Arcus zygomaticus sowie Anteile der Glandula zygomatica (Abb. 4). Postoperativ wurde erneut eine CBCT durchgeführt.

VERLAUF/OUTCOME

Der Patient wurde postoperativ mit einem Muzzle-Tape versorgt und blieb zwei Tage zur Schmerztherapie stationär. Er erhielt Infusionstherapie 2 ml/kg KM/h, Methadon 0.2 mg/kg KM q4h, Ketamin-DTI 3 µg/kg KM/h, Meloxicam 0.1 mg/kg KM SID, Metamizol 30 mg/kg KM TID und Amoxicillin/Clavulansäure 22 mg/kg KM TID. Das Gewebe wurde zur erneuten Hi.-Pat. inkl. Schnitt- randbeurteilung eingeschickt. Die Untersuchung ergab ein akan-

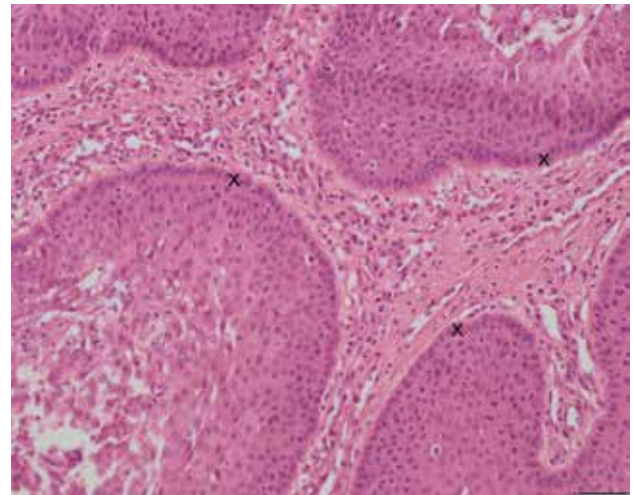


Abb. 5: Histologie – regionale Transformation des CAA in ein ameloblastisches Karzinom (HE-Färbung, 100-fache Vergrößerung) – Entdifferenzierung des Gewebes mit deutlicher Abnahme der palisadenartigen Ausrichtung (x). Die Zellen liegen in kleineren Gruppen vor und zeigen histologische Anzeichen für Malignität – maligne Entartung. **Foto:** Dr.med.vet. Barbara Richter, Dipl. ECVP.

thomatöses Ameloblastom mit regionaler Transformation in ein ameloblastisches Karzinom mit Infiltration der angrenzenden Weichteile bzw. der Glandula zygomatica (Abb. 5). Aufgrund der Schnitttrandbeurteilung und der Malignität des Tumors wurde eine Strahlentherapie durchgeführt. Diese umfasste zehn Bestrahlungen im Abstand von 24 Stunden.

Vier Wochen nach der Maxillektomie erfolgte wegen einer oronasalen Fistel distal des 206ers eine Revision des mukoperiostalen Flaps mit Extraktion des Zahns. Weitere postoperative Komplikationen traten nicht auf. Im weiteren Verlauf entwickelte der Patient eine renale Azotämie. Ansonsten erholte er sich vollständig von dem Eingriff und zeigte ein unverändertes Fressverhalten.

Foto: Unsplash by Getty Images

Vetvia



DISKUSSION

Orale Tumore machen etwa 5 % aller Tumore beim Hund aus. Das CAA stellt einen benignen, jedoch lokal invasiven und destruktiven odontogenen Tumor dar, der mit Osteolyse und Zahnverlust einhergeht [1]. In einer Studie wird das CAA mit einer Prävalenz von 45 % aller biopsierten oralen Tumore beschrieben, bei denen der klinische Verdacht odontogenen Ursprungs bestand [3].

Die Therapie umfasst die chirurgische Resektion mit 10 mm Schnittrand sowie adjuvante Strahlentherapie bei unsauberen Schnittträgern [1].

Das AC hingegen stellt einen sehr seltenen malignen odontogenen Tumor dar, der in der Veterinärmedizin nur einmalig bei einem Pferd und wenige Male in Form von Case Reports beim

Hund beschrieben wurde. Da odontogene Tumore ausschließlich aus den vier germinalen Geweben entstehen können, werden die benignen und malignen Entitäten immer gemeinsam klassifiziert. Die Unterscheidung erfolgt anhand histologischer Zeichen für Malignität. Histologisch weist das AC Merkmale sowohl des CAA als auch des Plattenepithelkarzinoms (PEK) auf. Es wird angenommen, dass die Prognose jener des PEK ähnelt; gesicherte Evidenz fehlt jedoch [4].

Auch in der Humanmedizin basiert die verfügbare Evidenz überwiegend auf Fallberichten und kleinen Fallserien. Es wird eine Rezidivrate von 40–60 % sowie eine Metastasierungsrate von 33 %, bevorzugt in die Lunge, beschrieben. Auch hier wird eine aggressive chirurgische Resektion empfohlen, während der Stellenwert der Strahlentherapie weiterhin kontrovers diskutiert wird [5].

Nach Kenntnis der Autoren stellt dieser Fall die erste dokumentierte Anwendung einer adjuvanten Strahlentherapie bei einem ameloblastischen Karzinom des Hundes in der veterinärmedizinischen Literatur dar.

VERWEISE

[1] Lobprise HB, Dodd JR (editors): Wiggs's veterinary dentistry: principles and practice. 2nd ed., Hoboken (NJ), John Wiley & Sons Inc; 2019.

[2] Carroll KA, Mathews KG: Ligation of the maxillary artery prior to caudal maxillectomy in the dog: a description of the technique, retrospective evaluation of blood loss, and cadaveric evaluation of maxillary artery anatomy. Front Vet Sci. 2020 Nov 5.

[3] Fiani N, et al.: Clinicopathologic characterization of odontogenic tumors and focal fibrous hyperplasia in dogs: 152 cases (1995–2005). J Am Vet Med Assoc. 2011; 238 (4): 495–500.

[4] Murphy BG, Bell CM, Soukup JW: Veterinary oral and maxillofacial pathology. Hoboken (NJ), Wiley-Blackwell; 2020.

[5] Robinson L, et al.: Ameloblastic carcinoma: a systematic review. J Oral Pathol Med. 2024; 53 (3): 174–181. doi:10.1111/jop.13517.

Tab. 1: Differentialdiagnosen oraler Umfangsvermehrungen

	Benigne Tumore der Maulhöhle	Maligne Tumore der Maulhöhle
NICHT ODONTOGENE TUMORE	Osteom, Plasmazytom, Papillom	Malignes Melanom, Plattenepithelkarzinom, Fibrosarkom, Osteosarkom
ODONTOGENE TUMORE	Ameloblastom, peripheres odontogenes Fibrom, kalzifizierende odontogene Tumore, Amyloid-produzierende odontogene Tumore, Odontom	Odontogene Karzinome, odontogene Sarkome
NICHT NEOPLASTISCHE PROLIFERATIONEN DER MAULHÖHLE	Tumor-like-Lesions (fokale fibröse Hyperplasie, pyogenes Granulom), knochenassoziierte Läsion (aneurysmatische Knochenzyste), odontogene Zyste, benigne fibro-ossäre Läsion, Osteomyelitis	



EIN FALL AUS DER PRAXIS

Wenn die Ordination nicht versichert ist



Zwei selbstständige Tierärzt*innen gründen gemeinsam eine Ordination und betreiben diese in Form einer Gesellschaft (meist einer OG oder einer GmbH). Schon vor Gründung der Gesellschaft waren beide Tierärzt*innen, wie bei selbstständigen Tierärzt*innen gesetzlich vorgeschrieben, für ihre tierärztliche Tätigkeit haftpflichtversichert, vermeinen sich also gut abgesichert.

Nach außen tritt ab diesem Zeitpunkt nur die Gesellschaft in Erscheinung, etwa über die Beschilderung der Praxis und die (schon aus Gründen der Effizienz gemeinsam organisierte) Rechnungslegung gegenüber den Patientenbesitzer*innen.

Das Ergebnis: Die Gesellschaft (die als OG oder GmbH rechtsfähig ist) ist Vertragspartner aller Verträge der Ordination, insbesondere der tierärztlichen Behandlungsverträge. Aber während beide Tierärzt*innen noch Versicherungsnehmer ihrer jeweiligen Haftpflichtversicherungsverträge sind, ist die Gesellschaft nicht versichert.



Gleichzeitig besteht noch ein weiteres Risiko: Sollte die Gesellschaft in einem Verfahren gegen einen Tierbesitzer bzw. eine Tierbesitzerin unterliegen und zu einer Schadenersatzzahlung verurteilt werden, könnte die Gesellschaft versucht sein, gegen ihr Mitglied, den behandelnden Tierarzt bzw. die behandelnde

Tierärztin, im Regressweg vorzugehen. Ab einer gewissen Schadenshöhe wird dieses Vorgehen aus wirtschaftlichen Gründen sogar notwendig sein.

Gerade in dieser Situation – in der es für den betroffenen Tierarzt bzw. die betroffene Tierärztin wie auch für die Gesellschaft um die wirtschaftliche Existenz geht – käme es für eine Deckung aus der Haftpflichtversicherung des behandelnden Tierarztes bzw. der behandelnden Tierärztin darauf an, in welcher Form Ansprüche der Gesellschaft gegen ihr Mitglied geltend gemacht würden: Da in der Haftpflichtversicherung des Tierarztes bzw. der Tierärztin nur Ansprüche aus der tierärztlichen Tätigkeit versichert sind, besteht für

Ansprüche aus dem Gesellschaftsvertrag keine Deckung.

DAMIT TUN SICH ZUMINDEST ZWEI PROBLEMBEREICHE AUF:

Einerseits genügt eine solche Konstruktion höchstwahrscheinlich nicht den gesetzlichen Anforderungen des §16 Abs 7 Tierärztegesetz, der für „Ordinationen und private Tierkliniken“ zur Deckung der aus ihrer Tätigkeit entstehenden Schadenersatzansprüche den Abschluss einer Haftpflichtversicherung vorschreibt – und gerade die Ordination ist in der oben beschriebenen Konstellation eben nicht versichert.

Andererseits besteht ein existenzgefährdendes Risiko sowohl für die Gesellschaft als auch für die beteiligten Tierärzt*innen: Ein Patientenbesitzer bzw. eine Patientenbesitzerin (und dessen bzw. deren Rechtsbeistand) würde einen Schadenersatzanspruch aus dem Behandlungsvertrag gegen den Vertragspartner – also die Gesellschaft – geltend machen. Mangels Versicherungsschutz würden die geltend gemachten Ansprüche (sowie die Abwehr unberechtigter Ansprüche) nicht von der Versicherung bezahlt.

FAZIT:

Bei sämtlichen strukturellen Veränderungen ist es essenziell, die weiterführenden Auswirkungen zu prüfen oder durch einen Experten bzw. eine Expertin prüfen zu lassen.

Ein beachtlicher Teil der versicherungstechnischen Probleme lässt sich abwenden, wenn früh genug – also vor absehbaren Änderungen – entsprechende Anpassungen vorgenommen werden.

RÜCKFRAGEN BITTE AN:

Mag. iur. Elmar Patsch
Stabsstelle Recht

VERAG Versicherungsmakler GmbH
1190 Wien, Muthgasse 28 / 2. Stock

elmar.patsch@verag.at | www.verag.at

Zwischen Gnadenbrot und Gnadentod



Kann das Modell für Tierheime auch im Praxisalltag helfen?

TEXT Dr. Erik Schmid,

Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz, 6840 Götzis, Am Hof 6

Die Stadt Wien hat das Messerli-Institut mit einer Studie zum Umgang mit schwer bzw. unvermittelbaren Hunden beauftragt. Der Endbericht zu den dabei zu berücksichtigenden rechtlichen, ethischen und praktischen

Fragen wurde am 23. Juli vorgestellt. Den Autoren ist es in ihrem Gutachten gelungen, alle wesentlichen Aspekte dieser komplexen Fragestellung zu adressieren und in einem mit vertretbarem Aufwand und damit praktisch anwendbaren Entscheidungsbaum aufzulisten. Dieser Baum (Abbildung 5 aus dem Gutachten) hat zwei Äste, die für die Vermittlungsschwierigkeiten von „Langzeiteinsitzern“ (über ein Jahr) in Tierheimen stehen.

Der Ast „Krankheit“ teilt sich in die Zweige „Nicht therapierbar“ und „Therapierbar“ auf und setzt voraus, dass alle nach dem aktuellen wissenschaftlichen Stand verfügbaren medizinischen als auch verhaltensmedizinischen Therapien zur Anwendung kommen sollen. Nur bei definitiv nicht therapierbaren Erkrankungen ist der vom Tierschutzgesetz geforderte vernünftige Grund für eine Euthanasie gegeben. Dies gilt auch für den Fall, dass die Therapie für den betroffenen Patienten oder das Tierheim (als Tierhalter) unzumutbar ist. Bei der Beurteilung der Zumutbarkeit kommt zwar die Verhältnismäßigkeit und somit ein weiterer unbestimmter Rechtsbegriff ins Spiel, es wird aber klar festgehalten, dass rein wirtschaftliche Überlegungen dabei keinen entscheidenden Faktor darstellen dürfen. Eine zumutbare Therapie ist deshalb obligat. Bei erfolgreicher Therapie ist eine private Vergabe anzustreben, bei zweifelhaften Fällen bleibt oft nur die dauerhafte institutionelle Unterbringung (z. B. Gnadenhöfe).

Der zweite Ast, „Sonstige Gründe“, steht zusammengefasst für den Gefahrenbereich, der von schwer bzw. unvermittelbaren Hunden ausgeht. Er beurteilt die Handlebarkeit (Handhab-

barkeit) und teilt diese in drei Kategorien: „Handlebare“ Hunde können (analog den Therapierbaren) vermittelt werden – bei ihnen besteht im Gegensatz zu den „nicht handlebaren“ kein vernünftiger Grund für die Tötung. Wenn die Handlebarkeit

eingeschränkt ist, kommen wie bei der Therapierbarkeit wieder Verhältnismäßigkeit und Zumutbarkeit ins Spiel. Ein vernünftiger Grund zur Tötung ist nur bei Unverhältnismäßigkeit gegeben. Für die Beurteilung der Handlebarkeit sind im Annex II Assessment-Tabellen für 20 situative Verhaltensweisen in einem Ampelsystem dargestellt und im Text ausführlich erläutert.

Die Beurteilung aggressiven Verhaltens erfolgt durch Datenerhebung und Analyse von Schnapp- bzw. Beißvorfällen. Die entsprechende Vorlage im Annex IV stellt eine vereinfachte Variante der bekannten Gefährlichkeitsberechnung nach Schroll dar. Nachdem durch Tierabnahme und Beschlagnahme in den meisten Fällen eine gute Dokumentation der Vorgeschichte gegeben ist, hat die Analyse der bisherigen Vorfälle weitaus höhere Aussagekraft als ein Wesenstest.

Die Interdisziplinarität der Autorenschaft spiegelt sich im Endergebnis auch in der Empfehlung wider, die Entscheidung im Einzelfall in einer Kommission zu treffen. Diese soll strikt einzelfallbezogen sowie evidenzbasiert und interdisziplinär arbeiten. Sie soll sich aus drei Personen mit ausgewiesener Expertise in der Verhaltensmedizin, der Kynologie bzw. im Training mit verhaltensbiologischer Kompetenz sowie im Tierschutzrecht zusammensetzen. Beratungen und Unterlagen unterliegen der Vertraulichkeit; Ziel ist eine konsensorientierte Entscheidungsfindung. Bei Mehrheitsentscheidung wird die abweichende Meinung transparent dokumentiert. Nach diesem Prinzip arbeiten auch die meisten Tierversuchskommissionen.



Das Modell ist auftragsgemäß für die Problemstellung der Unvermittelbaren im „TierQuarTier“ entwickelt worden. Dort werden ausschließlich behördlich abgenommene und beschlagnahmte Hunde und keine Abgabetierr betret. Der Anteil an „Listenhunden“ ist daher im Vergleich zu anderen Tierheimen überproportional hoch. Schwer bzw. unvermittelbare Hunde, die länger als ein Jahr „einsitzen“, gibt es aber in jedem Tierheim; deshalb sollte das Gutachten auch für diese Fälle eine wertvolle Hilfe zur Entscheidungsfindung darstellen.

Die Entscheidung über Therapie oder Euthanasie stellt sich aber auch in der tierärztlichen Praxis und ist eine Quelle für ethische Konflikte und psychische Belastungen. In der Vetjournal-Ausgabe 02/26 habe ich auf den Seiten 67–69 auf die grundsätzliche Position des Tierarztes als Interessens- und Rechtsvertretung der uns anvertrauten Patienten im Sinne einer Garantenpflicht hingewiesen. Am 27. Juni fand in der Tierklinik Schwarzmann ein interner Workshop zum Thema „Abschied Leben: wann – warum – wie?“ statt. Zusammen mit Svenja Springer und Shannon Axiak Flammer haben wir dabei das von Herwig Grimm entwickelte „Veterinär Ethik Tool“ (VET) anhand von Praxisbeispielen auf Anwendbarkeit geprüft. In der sehr angeregten Diskussion ist klar zutage getreten, dass Entscheidungen im Grenzbereich besser in einer Gruppe getroffen und gut dokumentiert werden sollten. Die im Gutachten vorgeschlagene Kommission würde dem sehr gut entsprechen. Auch der Entscheidungsbaum des Gutachtens scheint für die Entscheidungsfindung in der tierärztlichen Praxis gut ge-

eignet. Der Ast „Krankheit“ ist sogar absolut deckungsgleich und daher 1:1 anwendbar. Auch der Ast „Sonstige Gründe“ ist auf den Praxisalltag übertragbar. Dort stehen bei der Handlebarkeit in der Regel nicht der Sicherheitsaspekt, sondern die Versorgungskapazität und das Lebensumfeld des Halters im Vordergrund.

Letztlich entscheidend muss aber die erwartbare Lebensqualität des Patienten sein: Die guten Tage müssen die schlechten überwiegen. In dieser prospektiven Abwägung kommt dem Tierarzt auch bei einer kommissionellen Entscheidungsfindung eine sehr bedeutende und damit verantwortungsvolle Rolle zu.

Quellenangabe:

Endbericht „Rechtliche, ethische und praktische Klarheit für den Umgang mit schwer und unvermittelbaren Hunden“ vom 22.06.2026
<https://www.data.gv.at/katalog/datasets/477864fd-b573-4c24-a406-b2758608e0b9>



FACTBOX

Feedback zum Endbericht bitte an:
 feedback-SUVH@univie.ac.at

Am 15.12.2026 findet von 13:00 bis 16:00 Uhr im Festsaal der VUW ein Symposium zu diesem Thema statt. Dabei wird nicht nur der Endbericht selbst, sondern es werden auch die Ergebnisse aus einer Pilot-Kommission im „TierQuarTier“ vorgestellt und diskutiert.

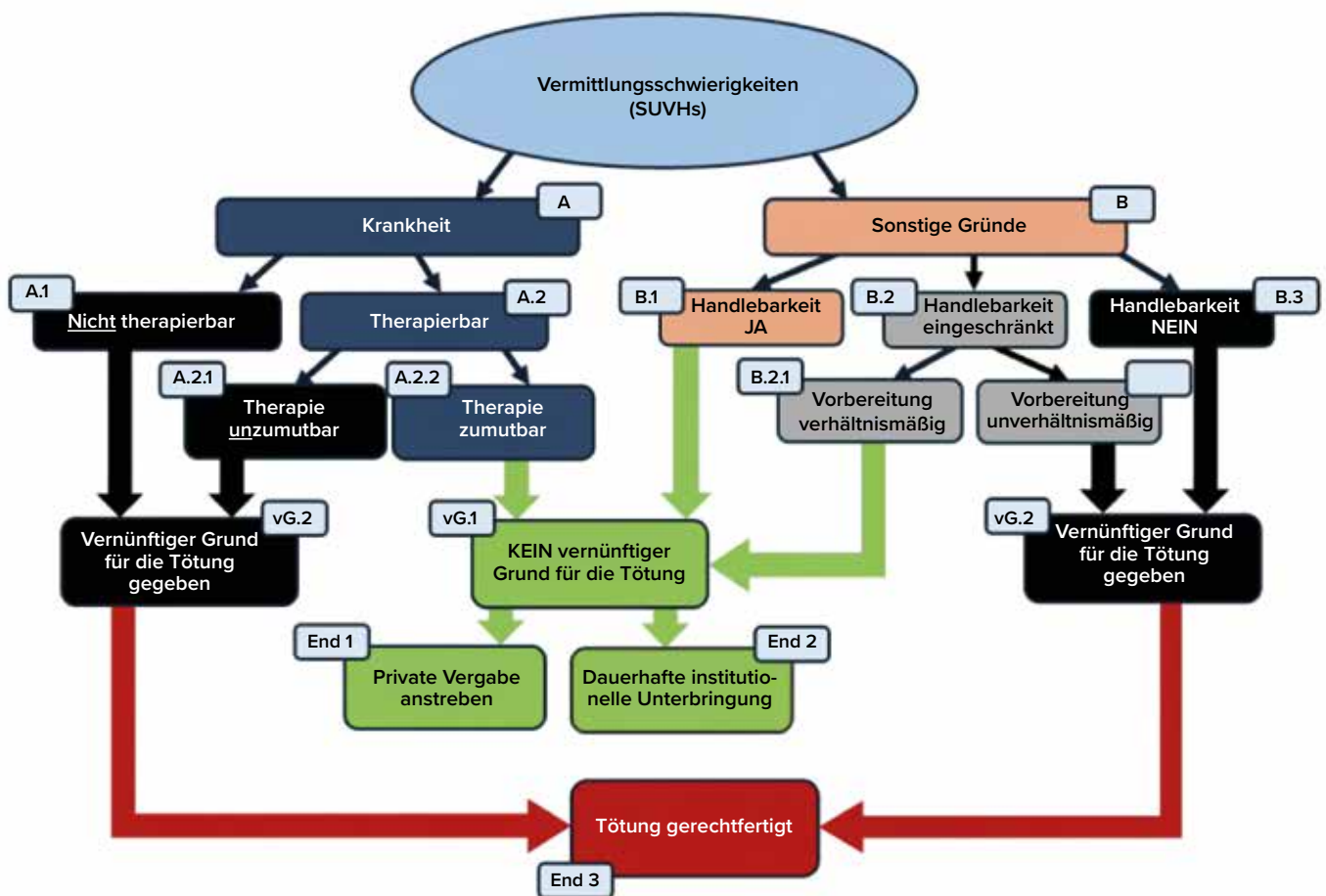


ABBILDUNG 5: Der Entscheidungsbaum mit im Text nachvollziehbaren Bezeichnungen des jeweiligen Knotens.



FORSCHUNG

Vorsorge bei älteren Hunden

Was bringt das wiederholte Gesundheits-Screening?

TEXT Mag. Silvia Stefan-Gromen

Ältere Hunde werden von ihren Halter*innen häufig als gesund befunden, solange sie fressen, sich bewegen und keine offensichtlichen Beschwerden zeigen. Doch gerade im Alter können Erkrankungen lange unspezifisch oder klinisch unauffällig verlaufen. Eine aktuelle prospektive Studie liefert konkrete Daten zum diagnostischen Nutzen wiederholter Gesundheitsuntersuchungen bei scheinbar gesunden Senior- und geriatrischen Hunden.

Studienautorin Sofie Marynissen untersuchte mit ihren Kolleg*innen an der Universität Gent 122 Hunde, die von ihren Halter*innen als gesund eingeschätzt wurden. Die prospektive Längsschnittstudie umfasste Anamnese, klinische Untersuchung, Blutuntersuchung und Harnanalyse. Die Untersuchungen wurden nach zwölf und 24 Monaten wiederholt.

Bereits die Eingangsuntersuchung relativierte den Eindruck der „Gesundheit“: Bei 20 % der 122 Hunde wurde mindestens eine zuvor nicht erkannte Erkrankung festgestellt. Für die zweijährige Nachbeobachtung verblieben 98 Hunde ohne initial diagnostizierte Erkrankung.

NEUE ERKRANKUNGEN TROTZ UNAUFFÄLIGEM AUSGANGSBEFUND

Auch bei diesen – zunächst bestätigt gesunden – Hunden traten im weiteren Verlauf relevante Erkrankungen auf. Die häufigsten Krankheitsgruppen waren Neoplasien mit einer kumulativen Inzidenz von 12 %, neurologische Erkrankungen mit 11 %, azotämische chronische Nierenerkrankungen mit 8 % und orthopädische Erkrankungen mit 5 %.

Bemerkenswert ist der Befund bei malignen Neoplasien: Bei acht von 17 Hunden mit einem bösartigen Tumor konnte der Verdacht bereits durch die körperliche Untersuchung gestellt werden. Dabei spielten unter anderem die Palpation von Haut und Milchleuten sowie die rektale Untersuchung eine Rolle. Ein sorgfältiger klinischer Status bleibt damit auch bei umfangreicher Labor-diagnostik ein wichtiges Screening-Instrument.

KONSEQUENZEN FÜR DIE PRAXIS

Die Studie spricht dafür, Gesundheitschecks bei älteren Hunden nicht allein als Reaktion auf konkrete Beschwerden zu verstehen. Besonders relevant erscheint die wiederholte Beurteilung der Nierenfunktion sowie des neurologischen und orthopädischen Status. Für die Erkennung bestimmter Neoplasien kommt gründlicher klinischer Untersuchung besondere Bedeutung zu.

Die Arbeit von Marynissen et al. liefert jedenfalls einen wichtigen Baustein für die Evidenzbasis der geriatrischen Vorsorge. Bei einem Fünftel der zunächst als gesund vorgestellten älteren Hunde wurde bereits bei der ersten Untersuchung eine bislang unerkannte Erkrankung gefunden. Die Studie belegt nicht, dass Vorsorge automatisch zu längerem Leben führt – sie zeigt aber, dass wiederholtes Screening zusätzliche klinisch relevante Informationen liefert, und schafft damit eine fundierte Grundlage für die weitere Betreuung geriatrischer Patienten. ●

Literatur:

Marynissen S, Mortier F, Duchateau L, Smets P, Daminet S, Paepe D. Exploring the Importance of Repeated Health Screening in Healthy Older Dogs. *Journal of Veterinary Internal Medicine*. 2025; 39 (4): e70166. doi: 10.1111/jvim.70166.

Velanco

Vertrauen statt Kontrolle

Kleine Praxisteams brauchen eine andere Art von Führung.

TEXT Mag. Silvia Stefan Gromen



In einer kleinen Tierarztpraxis liegen medizinische Verantwortung, Organisation, Personalführung und wirtschaftliche Entscheidungen häufig bei ein und derselben Person – nämlich der oder dem Praxisinhaber/in. Letztere/r behandelt, telefoniert, löst Personalprobleme, beantwortet Fragen des Teams und steht gleichzeitig für schwierige medizinische Entscheidungen gerade. Das kann auf Dauer zu einer besonderen Form der mentalen Belastung führen: Alles landet auf den Schultern einer Person, die womöglich auch im Krankheitsfall immer funktionieren muss.

Es geht um Fragen wie: Wer hat die Bestellung gemacht? Wurde der dringende Rückruf erledigt? Wer macht die Urlaubsvertretung der neuen Kollegin? Kann ich mich darauf verlassen, dass die Aufgabe in meinem Sinne erledigt wird?

Die naheliegende Reaktion ist Kontrolle. Doch genau hier beginnt ein Kreislauf, der für kleine Tierarztpraxen besonders problematisch werden kann: Je mehr der Praxisinhaber oder die Praxisinhaberin kontrolliert, desto weniger Verantwortung über-

nehmen Mitarbeiter*innen selbst; und je weniger Verantwortung übernommen wird, desto mehr muss der Praxisinhaber oder die Praxisinhaberin kontrollieren.

VERTRAUEN BRAUCHT EINEN KLAREN RAHMEN

Vertrauen bedeutet deshalb nicht, Aufgaben einfach abzugeben und darauf zu hoffen, dass alles funktioniert – es bedeutet, Verantwortung mit einem definierten Handlungsspielraum zu übertragen. Eine Tierarztassistentin kann beispielsweise für die Materialbestellung verantwortlich sein. Dann sollte aber klar sein: Was darf sie selbst entscheiden? Bis zu welchem Betrag? Wann muss Rücksprache gehalten werden? Und woran wird am Ende beurteilt, ob die Aufgabe gut erledigt wurde?

Je klarer diese Grenzen sind, desto weniger Rückfragen entstehen. Das ist gerade in kleinen Teams wichtig. Denn hier ist nicht nur die Zahl der Mitarbeiter*innen klein – auch die personellen Ressourcen sind knapp. Fällt jemand aus, spüren es alle sofort.

Eine kleine Tierarztpraxis braucht keine komplizierten Führungsstrukturen. Sie braucht Klarheit darüber, wer wofür zuständig ist und wer was entscheiden darf. Das klingt banal, ist im Alltag aber oft weniger eindeutig, als man denkt.

„Darum kümmere ich mich“ kann beispielsweise heißen: „Ich erledige die Aufgabe selbst“, oder: „Ich bin dafür verantwortlich, dass sie erledigt wird“ – das ist ein großer Unterschied. Zwischen Praxisinhaber*innen und den restlichen Mitarbeiter*innen sollte deshalb regelmäßig besprochen werden, wer welche Aufgaben übernimmt, wer wann welche Entscheidungen treffen darf; und weiters: Was wird von jedem/jeder Einzelnen erwartet – und was passiert, wenn etwas nicht wie geplant funktioniert?

Solche Gespräche brauchen Zeit – die aber gut investiert ist: Sie verhindern, dass unausgesprochene Erwartungen irgendwann als Enttäuschung oder Kritik zurückkommen.

MENTALE ENTLASTUNG DURCH ECHTE VERANTWORTUNG

Für Tierärzt*innen ist das Thema besonders relevant, weil die berufliche Belastung ohnehin hoch ist: Medizinische Entscheidungen, Notfälle, teils schwierige Gespräche mit Tierhalter*innen, finanzielle Belastung und die emotionale Seite von Krankheiten und Euthanasie lassen sich nicht einfach an andere delegieren. Umso wichtiger ist es, jene Aufgaben abzugeben, die nicht zwingend an der tierärztlich tätigen Person hängen. Dies ist wichtig, da man damit mentale Entlastung erreicht.

Die entscheidende Frage lautet daher nicht: „Wie kann ich sicherstellen, dass alles so gemacht wird, wie ich es machen würde?“, sondern: „Was muss wirklich auf meine Weise gemacht werden – und wo reicht es, wenn es jemand anderer gut erledigt?“

VERTRAUEN HEISST AUCH, FEHLER AUSZUHALTEN

Wer Eigenständigkeit erwartet, muss akzeptieren, dass Dinge manchmal anders gelöst werden als vom Praxisinhaber oder von der Praxisinhaberin selbst. Und gelegentlich werden auch Fehler passieren. Das bedeutet nicht, dass Fehler keine Konsequenzen haben sollen oder Qualität unwichtig ist – aber ein Team, in dem jede Abweichung sofort korrigiert wird, lernt vor allem eines: lieber nichts selbst entscheiden.

Gerade in einer kleinen Tierarztpraxis ist ein Klima hilfreich, in dem Unsicherheiten früh angesprochen werden können und auch Fragen gestellt werden dürfen. Sie können verhindern, dass aus einer kleinen Unsicherheit ein größeres Problem wird.

Wer Rollen klärt, Erwartungen ausspricht und Verantwortung mit Entscheidungsfreiheit verbindet, schafft nicht nur mehr Selbstständigkeit im Team, sondern reduziert auch die ständige alltägliche Belastung. Und schließlich sollte eine gut geführte Tierarztpraxis nicht davon abhängig sein, ob der oder die Praxisinhaber/in anwesend ist und alles kontrolliert. Vertrauen bedeutet, Verantwortung so zu verteilen, dass Menschen sie tatsächlich übernehmen können. ●

Veyx

VetArt

TIERÄRZTLICHE GEGENWARTSKUNST, LITERATUR UND MUSIK

„Zum Jahresausklang“

Kurz vor dem Feste bringt Vetart noch das Allerbeste.

Vorschau auf die Vetart-Gruppenausstellung im Neufelderseehotel.

TEXT Sylvia Kölbl



SCHMETTERLING. Carolin Krejci, Acryl. 30×50, 2026.



ABENDSPAZIERGANG IN GRADO. Tanja Wurz,
Öl auf schwarzer Leinwand, 70×50, 2026.



WINTERWALD. Beatrix Leitold,
Acryl, 50×70, 2026.

INFO

Werkschau in Wort und Bild von 16 Vetart-Künstler*innen – zahlreiche Werke sind auch käuflich erwerbbar.

Vernissage: 7.11.2026
Neufelderseehotel
Eisenstädter Straße 35
2491 Neufeld an der Leitha

Beginn: 18:00 Uhr



DER STILLE BEOBACHTER. Elisabeth Wagner, Acryl, 50×40, 2026.

HERBSTMORGEN

Durchs Fenster schimmert feucht der Nebel
Verhangen
kaum zu sehen ist der kleine Apfelbaum
Die Früchte seines Jahres liegen schon im Korb
Sie duften
Erinnern an des Sommers warme Sonne
Sie warten
Gemeinsam mit dem frischen Wein
Träumen
still noch, vielleicht vom „Bratapfelsein“
Des Baumes Blätter fallen still
Der Wind treibt singend sie sich vor sich hin
Und sie ergeben sich mit einem kleinen Lachen
Sie wissen
dass der Frühling neu sie wird erschaffen.

Ewald Köppel, 2013.



TRUTHAHN – PUTE – TURKEY.

„It was my big Bestreben
Thanksgiving to überleben.
Our great president Trump himself
has me begnadigt with other elf.
Doch bin ich escaped from the White House
for not to become the Weihnachtsschmaus.
Bei our great president Trump,
(oh, what a gump!),
you never can sicher sein,
what him fällt als Nächstes ein.
Drum now I stand here
vor der Tür
of the stable.
I don't want to come als Weihnachtsbraten
on the table.
By the way, I am so happy that in America now
gendern is not in,
otherwise my wife would be the Putin!
Horrible diction,
horrible fiction.“

Martina Eichler, Graphit, 2025.



ASTI. Günter Schwarz, Öl auf Malplatte, 30×40, 2023.



LANDSCHAFTSPHANTASIE 3. Johanna Korak, Aquarell, 30×40, 2020.

VetTipp

BUCH-EMPFEHLUNGEN

REZENSIONEN Mag. Silvia Stefan-Gromen

PERSONALMANGEL DURCH MANAGEMENTFEHLER

Autoren: Achim Diekmann, Oliver Noteborn



„Wir finden einfach keine Mitarbeitenden mehr“ – dieser Satz gehört inzwischen zum Alltag vieler Unternehmen, und auch in tierärztlichen Praxen und Kliniken ist der Personalmangel zu einer der größten Herausforderungen geworden. Doch liegt die Ursache tatsächlich ausschließlich auf dem Arbeitsmarkt? Genau diese Frage stellen Achim Diekmann und Oliver Noteborn in ihrem Buch „Personalangel durch Managementfehler“. Die Autoren nehmen bewusst eine andere Perspektive ein: Personalangel wird nicht allein als Recruitingproblem verstanden, sondern als mögliches Symptom organisatorischer und führungsbezogener Schwächen. Im Mittelpunkt stehen Strukturen, Verantwortlichkeiten und Prozesse ebenso wie Kommunikation, Führung und die tatsächliche Arbeitsrealität der Mitarbeiter*innen. Anschaulich wird beschrieben, wie unklare Zuständigkeiten, Fehlplanung, dauerhafte Überlastung oder inkonsequente Führung langfristig Frustration und Fluktuation fördern können. Besonders für Praxisinhaber*innen und Klinikverantwortliche bietet das Buch damit Anlass zur Selbstreflexion: Nicht jede Personalnot lässt sich mit dem Fachkräftemangel erklären – manchmal lohnt sich der Blick nach innen. Diekmann und Noteborn liefern dafür keine einfachen Patentrezepte, sondern Denkanstöße; und eine praxisnahe Grundlage, um Verantwortung, Führung und Organisation neu zu betrachten. Eine lesenswerte Lektüre für alle, die Personalangel nicht nur verwalten, sondern seine Ursachen verstehen wollen.

PERSONALMANGEL DURCH MANAGEMENTFEHLER

Herausgeber: Mopperia Köln, 138 S., 2025, ISBN-10: 398267834X, ISBN-13: 978-3982678344



Weitere Infos siehe QR-Code:

DIE KOPROSKOPISCHE DIAGNOSTIK VON ENDOPARASITEN IN DER VETERINÄRMEDIZIN

Autor: Ronald Schmäsckke



Dieses Fachbuch bietet einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Helminthen und Protozoen, die bei Haus-, Heim- und Nutztieren vorkommen. Dabei reicht das Spektrum von Alpaka, Hund und Katze bis hin zur Ziege. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung um die Endoparasiten der Neuweltkamele und Reptilien, wodurch das Werk auch für die Untersuchung weniger häufig behandelter Tierarten eine wertvolle Informationsquelle darstellt. Anschaulich werden die verschiedenen Entwicklungsstadien der Parasiten – vom Ei über die einzelnen Entwicklungsformen bis hin zum adulten Parasiten – dargestellt. Mehr als 500 mikro- und makroskopische Abbildungen unterstützen die Beschreibungen und erleichtern die Identifikation der verschiedenen Parasiten. Dadurch eignet sich das Buch nicht nur zur theoretischen Wissensvermittlung, sondern auch als praktisches Referenzwerk für den tiermedizinischen Alltag. Die anschauliche Gestaltung und die verständliche Darstellung ermöglichen es, auch komplexe parasitologische Zusammenhänge praxisnah nachzuvollziehen. Besonders gelungen ist die Verbindung von fundiertem Fachwissen und einer leicht zugänglichen Vermittlung, wodurch das Buch sowohl für Studierende als auch für in der Tiermedizin Tätige interessant ist. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der koprologischen Untersuchung in der Tiermedizin – die Untersuchung von Kotproben nimmt bei der Diagnostik von Endoparasiten eine zentrale Rolle ein und wird im Buch praxisorientiert in den Mittelpunkt gerückt. Damit vermittelt das Werk nicht nur grundlegendes Wissen über die verschiedenen Endoparasiten, sondern schafft zugleich einen direkten Bezug zur diagnostischen Praxis.

DIE KOPROSKOPISCHE DIAGNOSTIK VON ENDOPARASITEN IN DER VETERINÄRMEDIZIN

Verlag Schlütersche, 280 S., 2025, ISBN: 9783842600720



Weitere Infos siehe QR-Code:

Fotos: beigeleitet

Nutrilabs

VETAK

AUS- UND WEITERBILDUNG

ZOOM-WEBINAR*

FORTBILDUNGSANGEBOT FÜR TIERÄRZTLICHE ASSISTENZBERUFE ERNÄHRUNGSWISSEN MIT BISS

REFERENTIN: Dr. med. vet. Irene Bruckner,
Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik

TEILNAHMEGEBÜHR: € 97,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG:



01.12.2026

„Zwischen Glauben und
Wissen – Märchen und
Mythen rund ums Füttern“

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarztassistent*innen und tierärztliche Ordinationsassistenten. Interessierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.

* Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.



GRÜNDER*INNEN-SERVICE

Berufsinformationen für den tierärztlichen Nachwuchs

Mit unserem Gründer*innen-Service möchten wir Ihnen wichtige Berufsinformationen rund um die Gründung einer tierärztlichen Praxis, deren erfolgreiche Führung und die rechtlichen Rahmenbedingungen bereitstellen.



Ein Angebot der
Österreichischen
Tierärztekammer

*"Ich informiere mich
GRÜNDlich!"*



CONTEXTUALISED CARE – TIERMEDIZIN IM KONTEXT VON TIER, HALTER*IN UND LEBENSUMFELD

Zoom-Webinar

Dienstag, 13.10.2026, 13:00 – 14:00 Uhr

Dr. med. vet. Margit Fruth, Tierärztin und Unternehmensberaterin



03

E-LEARNING

E-LEARNING-LEHRGANG „SOCIAL SKILLS“

LERNEN, WANN, WO UND WIE SIE WOLLEN.

JETZT NEU:

Für Tierärzt*innen und Tierarztassistent*innen entwickelt – gemeinsam mit IDM Campus.

Praxisnahes Wissen für professionelle Kommunikation, erfolgreiche Zusammenarbeit und persönliche Weiterentwicklung im tierärztlichen Berufsalltag.

TEILNAHMEGEBÜHR: € 1.490,00 inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG
SIEHE QR-CODES:



Social Skills für
Tierärzt*innen



Social Skills für
Tierarztassistent*innen



MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKlick



Jetzt im **Tierärztekammer-
Serviceportal** einloggen:
www.tieraerztekammer.at

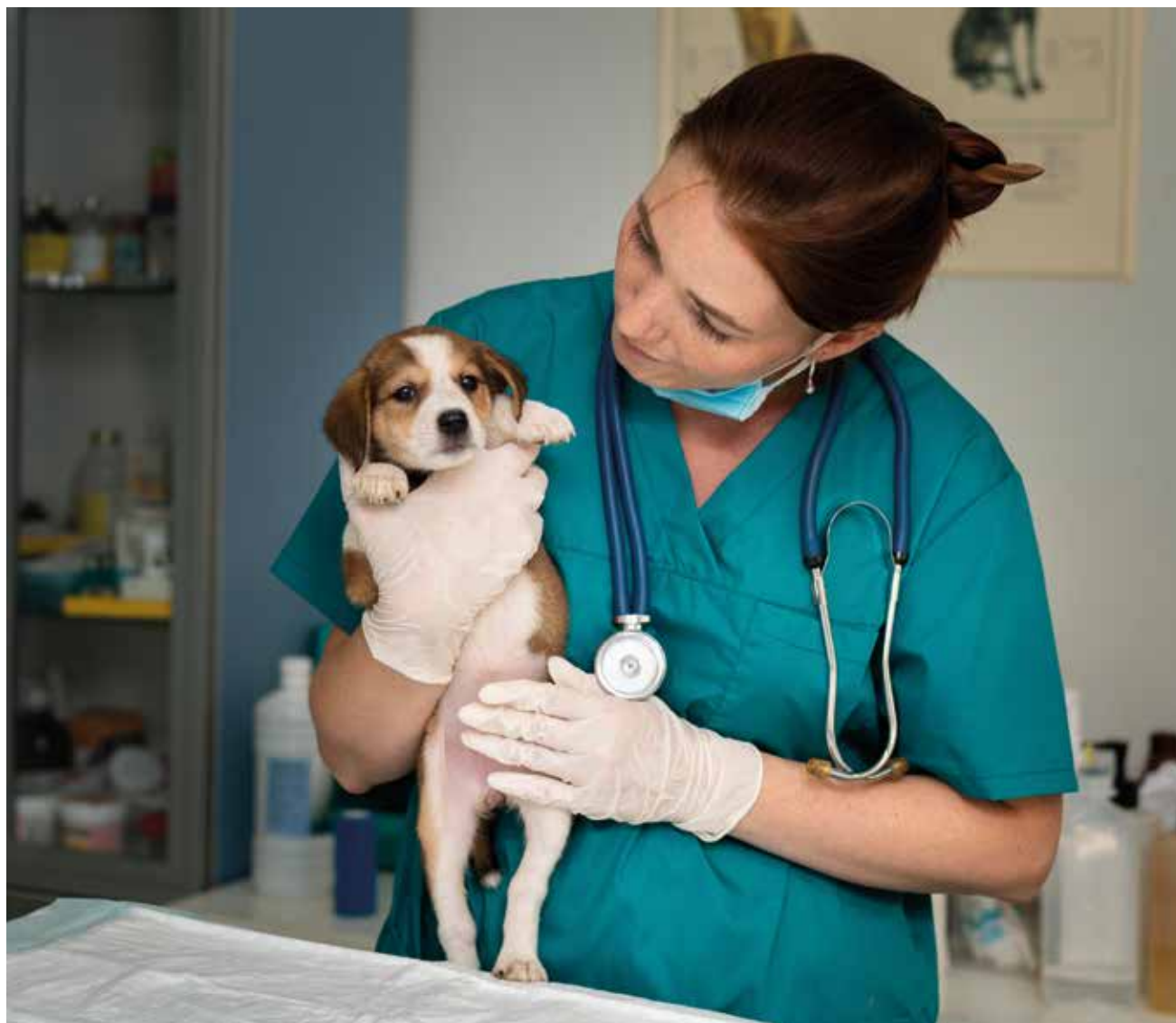


IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u. a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

VET-PORTAL

ONLINE UNTER: WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT



Jetzt neu:

**ALLE AKTUELLEN STELLENAUSSCHREIBUNGEN
FINDEN SIE AB JETZT ONLINE!**

*Einfach
QR-Code scannen*



Foto: magnific.com

KLEINANZEIGEN

Blutlabor IDEXX

Zum Verkauf stehen wegen Praxisauflösung: Idexx Catalyst One, Blutchemie und Elektroanalyse; ProCyte DX, Hämatologie-Analyse; Idexx Vetlab Station; zum Betrieb verwendete PCs und Kabel. Die Geräte haben uns sehr gute Dienste geleistet und waren bis zur Schließung voll funktionstüchtig. Ebenfalls erhältlich: Älteres Vetest-Gerät zur Blutanalyse und dazug. ProCyte. Preis: € 3.900,- VB, Abholung in Salzburg-Stadt.

✉ read.tinsel857@passinbox.com

Zentrifuge

Eickemeyer Standard-Labor-Zentrifuge, 230 V AC, 50 Hz, 0,65 A, Serial No. 2101066; 4 Saugfüße, Hochleistungsstahlwinkelrotor, stufenlos regelbar bis 4500 RPM, für bis zu 6 Röhrchen bis zu 15 ml, Zeituhr bis 60 Minuten. € 450,-.

✉ serpulina@protonmail.com
☎ +43 676 575 48 90

Röntgenspeicherplatten

Diverse Speicherfolien-Platten, diverse Haltevorrichtungen usw.; gerne auch alles einzeln – günstig nach Gebot abzugeben!

✉ tierarzt.rauter@sbg.at

EXAMION Röntgenentwicklungsgerät mit Bildschirm

Verkaufe sieben Jahre altes Röntgenentwicklungsgerät der Fa. Examion inklusive neuer Speicherplatte! VP: € 6.000,-.

✉ mariaeichgraben@gmail.com

Land Rover Discovery 3,0 SDV6 Fiskal

Sehr gepflegter Land Rover Discovery 3,0 Bj. 2021, 185 Tsd. Km – wegen Praxisübergabe günstig abzugeben. Nähere Infos bei willhaben – Code bitte per Mail anfordern.

✉ mail@vetconsult.at

Praxisvermietung

Gut situierte, modern und komplett eingerichtete Kleintierpraxis in Stadtnähe Salzburg ab Jänner 2027 zu vermieten.

✉ mtze@gmx.at

Autoapotheke Nutztierpraxis

Wegen Praxisübergabe neuwertige Autoapotheke, Einzelanfertigung, um € 900,- abzugeben. Sehr stabile Ausführung, durchdachte und praxistaugliche Schubladeneinteilung (Injektion, Infusion, Gebrauchsartikel, Kleinzeug); flexible Teilungen in den Schubladen möglich. L 78, B 48, H 60; 3 Schubladen: Höhe: oben: 10, Mitte 10, unten 20; zusätzliche Fotos per WhatsApp oder Mail.

✉ mail@vetconsult.at
☎ +43 664 260 69 79

Praxisräume zu vermieten

Praxisräume, ebenerdig, im Bezirk Bruck an der Leitha günstig zu vermieten. Insgesamt Größe: 214 m².

✉ zake1@me.com

Röntgengerät

Verkaufe tragbares Röntgengerät SY-3100P inkl. Ständer! VP: € 800,-, Komplettpreis.

✉ mariaeichgraben@gmail.com

Kopfmikroskop Life Optics

Varioscope M5 Mikroskop, Life Optics, € 2.900,00, mit Kopfteil, Fußpedal, Lichtquelle M500 und Zubehör, geeignet für Augenoperationen (Hornhaut, Linse).

✉ office@tieraugenambulanz.at

Ultraschallgerät Esaote MyLabSeven inkl. 4 Sonden (gebraucht)

Gebrauchtes Ultraschallgerät mit 4 Sonden: • Phased-Array-Sonde SP2430 • Phased-Array-Sonde SP2432 • Linearsonde SL1543 • Microconvex SC3123 • B-Mode • M-Mode • Color Doppler • Power Doppler • PW / CW Doppler.

✉ office@tieraugenambulanz.at

Komesaroff für Tisch mit Zubehör

Komesaroff-Anästhesie für Tischbetrieb, leicht tragbar, 2 Verdampfergläser, alle Schläuche, Atembeutel und kleine Masken, Anschlussschlauch für große O₂-Flasche mit Reduzierventil, Abdeckhaube. VB € 100,-; bevorzugt Selbstabholung in Krems/Donau.

✉ vet@schroll.at

CryoPen – komplett im Koffer

Zum Verkauf steht ein CryoPen mit umfangreichem Zubehör, ideal für den professionellen Einsatz. CryoPen, 8 Patronen Befüllung mit 23,5 g N₂O-Patronen, 3 Applikatoren in verschiedenen Ausführungen (orange, weiß und grün). Praktisch im Koffer verstaut; € 1500,-.

☎ +43 664 541 46 62

Röntgenentwickler

Röntgenausstattung für Kleintier- und Pferdepraxis. Zum Verkauf steht eine komplette Röntgenausstattung, ideal für den Einstieg in die Kleintier- und Pferdepraxis. Röntgenentwickler, 3 Kassetten, 33 × 28 cm, 1 Oxspring-Kassette, Notebook, Bildschirm, Röntgenkassettenhalter. Ideal als Einstiegsausstattung oder zur Ergänzung einer bestehenden Praxis. € 2.500,-.

☎ +43 664 541 46 62

Abgabe Tierarztpraxis

Gut ausgestattete, ausbaufähige Kleintierpraxis im oberösterreichischen Zentralraum aufgrund beruflicher Veränderung abzugeben.

☎ +43 664 122 36 87

Verkauf Ordinationseinrichtung samt Zubehör

Komplette Ordinationseinrichtung samt Zubehör (digitales Röntgen, OP-Tische, Käfige, Sterilisator etc.) zu verkaufen.

☎ +43 664 122 36 87

RICHTIGSTELLUNG

Hinweis aus der Redaktion:

Das Inserat „Stellenangebot für TierärztInnen“ (erschieden in der Ausgabe 09/2026, S. 45) wurde mit falschen Angaben veröffentlicht. Das korrekte Inserat finden Sie hier:

Stellenangebot

Wir vom Tierarztzentrum Essling suchen dich! Ab Herbst wird bei uns eine Stelle als Tierärztin (w/m/d) frei. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

📄 Teilzeit, ab sofort
💰 ab € 1.800,-
✉ office@tierarztzentrum-essling.at

KALENDARIUM

ALLE TERMINE UNTER: WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

NATIONALE TERMINE

OKTOBER 2026

16.
bis
18.

WILDTIERMEDIZIN 2026

• WIEN / A

Fiwi, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

17.

SCHWERPUNKT REANIMATION

• PERCHTOLDS DORF / A

Tierklinik Perchtoldsdorf

17.
bis
18.

VÖK-WORKSHOP „ULTRASCHALL ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE“

• ALTHEIM / A

Tierklinik Altheim

17.
bis
18.

ERFOLGSKURS WEICHTEILCHIRURGIE IN 5 MODULEN 2026, MODUL 5

• WIEN / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

18.

DER KOLIKER IM PRAXISALLTAG – ZWISCHEN STALL UND KLINIK

• MICHELHAUSEN / A

Tierklinik Mitterndorf

20.

STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN

• SEIBERSDORF / A

Seibersdorf Academy

22.

BETTER TOGETHER – MORE THAN A CONVERSATION

• WIEN / A

CAPE 10

24.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG ÖTK-LANDESSTELLE KÄRNTEN

• TREFFEN BEI VILLACH / A

Seminarhotel Educare

ab
31.

KAMMERDIPLOM ERNÄHRUNGSBERATUNG KLEINTIERE MODUL 2

• WIEN / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

NOVEMBER 2026

07.

ALWAYS LOOK ON THE BRIGHT SIDE – MIT DURCHBLICK INS REICH DER ZELLEN VON HAUT UND UNTERHAUT

• MARIA ENZERSDORF / A

B. Braun Austria

07.
bis
08.

VÖK-WORKSHOP „KARDIOLOGIE: DIE DOPPLER CHALLENGE“

• MANNSDORF AN DER DONAU / A

Rauberger Medical Trading GmbH

07.
bis
08.

INTERNISTIK 2026 IN 6 MODULEN, M6 ENDOKRINOLOGIE

• WIEN / A

THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine

13.
bis
15.

VISZERALE OSTEOPATHIE 3

• SCHWECHAT-MANNSWÖRTH / A

Seminarhotel „Das Reinisch“

NIE WIEDER EINEN
TERMIN VERPASSEN:



**QR-CODE SCANNEN –
SÄMTLICHE TERMINE
AUF EINEN BLICK!**

**14.
bis
15.**

**DIPLOMLEHRGANG VETERINÄR-
HOMÖOPATHIE 9. WE**
• *BADEN BEI WIEN / A*
At the Park Hotel Baden

21.

**VÖK-WORKSHOP „ACHTSAMKEIT
MIT SICH SELBST UND ANDEREN“**
• *WELS / A*
Best Western Plaza Hotel Wels

21.

**VÖK-SEMINAR „RÖNTGEN-
UNTERSUCHUNGEN – OLDIE
ODER GOLDIE?“**
• *WIEN / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

**21.
bis
22.**

WORKSHOP REPRODUKTIONSMEDIZIN
• *WIEN / A*
Vetklinikum LS GmbH & Co KG

**21.
bis
22.**

REGIONALANÄSTHESIE 2026
• *WIEN / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

**23.
bis
25.**

**STRALENSCHUTZ-GRUND-
AUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN**
• *SEIBERSDORF / A*
Seibersdorf Academy

**26.
bis
27.**

**STRALENSCHUTZ – SPEZIELLE
AUSBILDUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK
VETERINÄRMEDIZIN**
• *SEIBERSDORF / A*
Seibersdorf Academy

27.

**KONTROLLIERTE LASER-AKUPUNKTUR
BEI HUND UND PFERD – EINFÜHRUNG
UND PRAKTIKA**
• *WIEN / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

28.

**VÖK-SEMINAR „KI FÜR RECHERCHE
UND PATIENTEN-INFORMATIONEN“**
• *SALZBURG / A*
Arte Hotel Salzburg

**28.
bis
29.**

**VÖK-WORKSHOP „HYBRIDE
FRAKTURVERSORGUNG: INTERNAL /
EXTERNAL HYBRID FIXATION (HIEF) FOR
FRACTURE TREATMENT“**
• *KLAGENFURT / A*
Fachtierärzte Dr. Krebitz-Gressl GnbR

DEZEMBER 2026

**05.
bis
06.**

**ULTRASCHALLKURS INTENSE
ABDOMEN BASIS (ÖGUM STUFE 1)**
• *WIEN / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

**12.
bis
13.**

**VÖK-WORKSHOP „PARODONTAL-
CHIRURGIE IN DER TIERMEDIZIN
ZWISCHEN FUNKTIONSERHALT UND
GEWEBE-REGENERATION“**
• *WIEN / A*
Vetklinikum

**12.
bis
13.**

**TIERZAHNMEDIZIN FÜR DEN
PRAKTIKER 2026, MODUL 3**
• *WIEN / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine



INTERNATIONALE TERMINE

OKTOBER 2026

**24.
bis
25.**

ALPE ADRIA DIAGNOSTIC
CYTOLOGY SYMPOSIUM
• CIVIDALE DEL FRIULI (UD) / I
Aula Magna Istituto Tecnico Agrario P. D'Aquileia

NOVEMBER 2026

**07.
bis
08.**

GEMEINSAM TIERISCH GUT – GEKONNTE
TEAMFÜHRUNG FÜR DIE PRAXIS
• FRANKFURT AM MAIN / D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte

**19.
bis
21.**

BPT-KONGRESS 2026
• HANNOVER / D
Convention Center, Messegelände Hannover

**23.
bis
27.**

EQUINE ORTHOPEDIC CASE DAYS
• ABU DHABI /
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE
Crowne Plaza Yas Island

DEZEMBER 2026

**05.
bis
06.**

FÜHREN MIT WIRKUNG –
KOMMUNIKATION UND KONFLIKTLÖSUNG
• FRANKFURT AM MAIN / D
Bundesverband Praktizierender Tierärzte

E-LEARNING

OKTOBER 2026

24.

NEUROLOGIE GOES VERHALTEN
• WEBINAR / A

24.

VÖK-SEMINAR „EXOTEN BASIC – TEIL 2“
• WEBINAR / A

**ab
24.**

„ROCK DEN ALLERGIESCHOCK – PRAXIS-
FÄLLE UND EXPERT*INNENWISSEN“
• WEBINAR / A

NOVEMBER 2026

07.

VÖK-SEMINAR „NIERENERKRANKUNGEN
BEI HUND UND KATZE – VON DEN
GRUNDLAGEN ZUR GEZIELTEN THERAPIE“
• WEBINAR / A

14.

VÖK-SEMINAR „ONKOLOGIE
BEI KLEINTIEREN: GEMISCHTER SATZ“
• WEBINAR / A

14.

STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS
4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
• WEBINAR / A

DEZEMBER 2026

ab
03.

DIAGNOSE HERZINSUFFIZIENZ –
360°-MANAGEMENT FÜR HUND UND KATZE
• WEBINAR / A

07.

VORTRAGSREIHE TEIL 1 –
ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE
• WEBINAR / A

ab
08.

VORSICHT, KOMPLIZIERT: MEHRFACH-
ERKRANKUNGEN BEI HUND UND KATZE –
GENAU HINSEHEN, RICHTIGE FRAGEN
STELLEN UND GUTE LÖSUNGEN FINDEN
• WEBINAR / A

14.

VORTRAGSREIHE TEIL 2 –
ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE
• WEBINAR / A

15.

STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS
4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
• WEBINAR / A

ab
18.

JENSEITS VERTRAUTER ROUTINE –
DIURESE BEI HUND UND KATZE
IM NEUEN LICHT
• WEBINAR / A

KALENDARIUM NUTZTIERE

OKTOBER 2026

20.

MODERNES FRUCHTBARKEITS-
MANAGEMENT – EINSATZ VON
SENORTECHNOLOGIE UND OPTIMIERUNG
VON HORMONPROTOKOLLEN
• WEBINAR / A

21.
bis
23.

ABDOMEN DES RINDES MIT
DEMONSTRATION (SITUS)
• DACHSBACH, ORTSTEIL RAUSCHENBERG / D
Landgasthof zur Krone

23.
bis
24.

SONOGRAPHIE BEIM RIND UND KLEINEN
WIEDERKÄUER – THE NEXT LEVEL!
• KUČHL / A
Tierarztpraxis Enichlmayr

NOVEMBER 2026

06.

GEMEINSAME WISSENSCHAFTLICHE
SITZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN
BUIATRISCHEN GESELLSCHAFT (ÖBG)
UND DES OBERÖSTERREICHISCHEN
TIERGESUNDHEITSDIENSTES (TGD OÖ)
• GREIN / A
Hotel Aumühle

12.

LISTERIEN OHNE GRENZEN:
VOM STALL AUF DIE STATION
• WEBINAR / A

17.

UPDATE ON REPRODUCTIVE
MANAGEMENT – HOW GETTING MORE
COWS PREGNANT AT THE RIGHT TIME
GENERATES MORE PROFITS AND BOOST
COWS' LONGEVITY
• WEBINAR / A

27.

GEMEINSAME FORTBILDUNGS-
VERANSTALTUNG DER ÖBG UND DER
VETMEDUNI FÜR NEUWELTKAMEL-
INTERESSIERTE
• WIEN / A
Hörsaal G der Veterinärmedizinischen
Universität Wien

28.

JAHRESEND-VERANSTALTUNG
FÜR TIERÄRZT:INNEN
• WIEN / A
Hörsaal G der Veterinärmedizinischen
Universität Wien

28.

WORKSHOPS IM ZIRKELSYSTEM ZU DEN
THEMEN AKUPUNKTUR, NEURALTHERAPIE
UND MANUELLE MEDIZIN BEI KLEIN-
UND GROSSTIER
• WIEN / A
Veterinärmedizinische Universität Wien

DEZEMBER 2026

08.

A BELGIAN STORY:
BREEDING BELGIAN BLUE
• WEBINAR / A

MEIN ÖTK- PENSIONS-KONTO PER MAUSKLICK

IHRE VORTEILE:

- Umfassender Überblick über die erworbenen Pensionsmonate
- Transparente Darstellung Ihrer Pensionsansprüche
- Jederzeit 24 h online verfügbar

Jetzt im **Tierärztekammer-
Serviceportal** einloggen:
www.tieraerztekammer.at



KAMMER



NEWS AUS DER TIERÄRZTEKAMMER



Foto: Markus Wachter

KAMMER AKTUELL

Neues aus der Berufs-
standsvertretung und
Veranstaltungsrückschau

KAMMER INTERNATIONAL

Informatives
aus aller Welt

DAS AMTSBLATT

Aktuelle Änderungen in der
Tierärzt*innen-Liste, Personalien,
Geburtstage und Sterbefälle



Kammer

Aktuell



NETZWERKEN AM ÖTK-STAND (V. LI.):

stv. Kammeramtsdirektorin Mag. Livia Reil, Vizepräsidentin Mag. Britta Sorgo, Vizepräsident Dr. Armin Pirker, Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Vetmeduni-Rektor Prof. Dr. Matthias Gauly, ÖGT-Präsident Dr. Detlef Bibl, Tierärzterverlag-Geschäftsführerin Mag. Silvia Stefan-Gromen.



V. LI.: Salzburgs Landesveterinärndirektor Dr. Peter Schiefer, Dr. Simon Kirchler (Tierärztekammer Südtirol), ÖTK-Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner, Dr. Hannes Stainer, Kleintierpraxis Naturns, ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth, ÖTK-Vizepräsidentin Dr. Britta Sorgo.

ÖTK bei der Vet Austria 2026 in Salzburg

Von 18. bis 20. September 2026 stand Salzburg ganz im Zeichen der Veterinärmedizin: Im Messezentrum Salzburg fanden die Vet Austria 2026 und die 40. VÖK-Jahrestagung statt. Das Jubiläum der VÖK-Jahrestagung bot dabei einen besonderen Anlass, auf vier Jahrzehnte fachlichen Austauschs, Fortbildung und Vernetzung innerhalb der österreichischen Veterinärmedizin zurückzublicken.

Auch die Österreichische Tierärztekammer war mit einem Informationsstand vertreten – Kolleg*innen konnten sich hier über aktuelle berufspolitische Themen informieren und sich direkt mit Vertreter*innen der Kammer austauschen.

Ein besonderer Höhepunkt war das Netzwerktreffen der Rinderpraktiker*innen, das im Rahmen der ÖGT-Klauentiertagung stattfand – im Fokus standen der Austausch zwischen Rinderpraktiker*innen, Studierenden, Prof. Dr. Matthias Gauly, Rektor der Vetmeduni Wien, und ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth. ÖGT-Präsident Dr. Detlef Bibl moderierte die Veranstaltung. Im Zentrum der Debatte standen aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Rinderpraxis. Mit der Vet Austria sowie der 40. VÖK-Jahrestagung und vielen begleitenden Veranstaltungen wurde Salzburg drei Tage lang zum Treffpunkt der Branche.



RINDERPRAKTIKER*INNEN-TREFFEN mit Prof. Dr. Matthias Gauly, Rektor der Vetmeduni Wien, und ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth.

Fotos: beigestellt



Der 20. Workshop für praktizierende Tierärzt*innen in Neuhofen

Am ersten Septemberwochenende fand in Neuhofen zum 20. Mal der traditionelle Workshop für praktizierende Tierärztinnen und Tierärzte statt. Das runde Jubiläum der Fortbildungsveranstaltung mit dem Schwerpunkt Rindermedizin verzeichnete außerordentlich hohe Resonanz: Bereits zwei Wochen vor dem Termin war das Kontingent mit 60 Teilnehmenden vollständig ausgebucht. Das wissenschaftliche Programm bot einen fundierten Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Chirurgie, der Bestandsmedizin und der digitalen Dokumentation.

Die Fachvorträge befassten sich intensiv mit aktuellen Standards und klinischen Erkenntnissen in der Rinderpraxis. Im chirurgischen Bereich referierte Prof. Adrian Steiner (Universität Bern) über das Management von Zitzenverletzungen, moderne Ansätze im Schmerzmanage-

ment sowie Indikationen und Techniken der Abdominalchirurgie. Prof. Alexander Starke (Universität Leipzig) teilte seine klinischen Erfahrungen und Studienergebnisse zu den Themen Klauenpflege und Sonographie und demonstrierte die Aufarbeitung seltener chirurgischer Fälle. Den Bereich der Prophylaxe deckte Prof. Melanie Schären-Bannert (Vetmeduni Wien) ab, die einen systematischen Überblick über bestehende und aktuelle Impfprogramme und deren strategischen Einsatz in der Bestandsbetreuung gab. Ergänzt wurde das universitäre Spektrum durch Berichte direkt aus der tierärztlichen Praxis. Ein niedergelassener Kollege berichtete etwa differenziert über den Einsatz der Mykoplasmenimpfung in einem Kälbermastbetrieb.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt im Sinne der Modernisierung des Praxisalltags

war die Präsentation der TGD-App, die die digitale Erfassung von Betriebserhebungen im Rahmen des Tiergesundheitsdiensts ermöglicht und eine Effizienzsteigerung bei der Dokumentation anstrebt.

Das methodische Kernkonzept des Workshops basierte auch beim 20. Jubiläum auf der direkten Verknüpfung von Theorie und Praxis. Im Anschluss an die Vortragsreihen wurden die theoretischen Inhalte im Rahmen eines praktischen Teils auf einem landwirtschaftlichen Betrieb direkt am Tier angewendet und vertieft.

Die Durchführung dieser traditionsreichen Fortbildung auf diesem Niveau wird durch die Unterstützung der Industriepartner Boehringer Ingelheim, Zoetis, MSD, Elanco und Andreas Neumayr überhaupt erst ermöglicht.

Dr. Christian Mader, TGD Tirol

IHR AUTOSCHILD – BEQUEM ONLINE BESTELLEN!

Das Autoschild können Sie ganz einfach über den E-Bestellservice des Österreichischen Tierärztekammergebietes bestellen und direkt online bezahlen. So einfach geht's:

1. In Ihr Benutzerprofil einloggen
2. Autoschild auswählen und in den Warenkorb legen
3. Bestellung prüfen und online bezahlen
4. Fertig!

Link zum E-Bestellservice:
<https://www.tieraerztekammer.at/oeffentlicher-bereich/e-bestellservice/e-bestellservice>



Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung des Bestellprozesses finden Sie unter: https://www.tieraerztekammer.at/fileadmin/user_upload/E-Bestellservice_-_Ablauf_Bestellvorgang.pdf





BILD LINKS (V.L.): Vertreter*innen der ÖTK mit dem „Herzdoc Nana“, Dr. med. Nana Yaw Bimpong-Buta (3.v.li.): Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Vizepräsidentin Dr. Britta Sorgo, Vizepräsidentin Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner und stv. Kammeramtsdirektorin Mag. Livia Reil. **BILD OBEN (V.L.):** Mag. Kurt Frühwirth, Dr. Britta Sorgo, bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder, Dr. Gloria Gerstl-Hejduk.

DACH-Wirtschaftsforum 2026 in Freiburg

Am 15. und 16. September 2026 kamen Vertreter*innen der tierärztlichen Berufsverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beim DACH-Wirtschaftsforum in Freiburg im Breisgau zusammen. Auch die Österreichische Tierärztekammer war mit Vertreter*innen vor Ort dabei.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen aktuelle Entwicklungen und Zukunftsthemen für den tierärztlichen Berufsstand – von den Arbeitsmarktentwicklungen und dem Einsatz von KI über Nachhaltigkeit und moderne Praxisführung bis hin zu Kommunikation und

Fehlerkultur. Ein wichtiger Programmpunkt war auch die Diskussion zur Preispolitik in der modernen Tiermedizin, an der ÖTK-Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner teilnahm.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt von „Herzdoc Nana“, Dr. med. Nana Yaw Bimpong-Buta, der in seiner anschaulichen wie auch sehr unterhaltsamen Präsentation daran erinnerte, dass Gesundheit weit mehr ist als die Abwesenheit von Krankheit – und dass ein achtsamer Umgang mit sich selbst die Grundlage für ein erfülltes Leben darstellt.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Resümee der Präsidenten von bpt, GST und ÖTK.

Das DACH-Wirtschaftsforum in Freiburg im Breisgau zeigte einmal mehr, wie wertvoll der grenzüberschreitende Austausch für die Weiterentwicklung der Tiermedizin und ihrer Rahmenbedingungen ist.

Nächstes Jahr wird die Veranstaltung in der Schweiz stattfinden – die Österreichische Tierärztekammer blickt mit Vorfreude auf das erneute Zusammentreffen!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2026 DER LANDESSTELLE VORARLBERG

Am Donnerstag, 15. Oktober 2026, findet ab 20:00 Uhr im Businesshotel „Firmament“ (Römergrund 1, 6830 Rankweil) die Mitgliederversammlung der ÖTK-Landesstelle Vorarlberg statt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karl Fürst

Präsident der Landesstelle Vorarlberg

**Anmeldung
bitte per E-Mail:**
vibg@tieraerztekammer.at
Gemäß ÖTK-Bildungsordnung
werden 3 allgemeine Bildungs-
stunden und 1 TGD-Stunde
anerkannt.

Tiergesundheit in Europa

Aktuelle Entwicklungen im Überblick.



Aktuelles zur Tiergesundheit

Im Berichtszeitraum vom 27. August bis zum 2. September 2026 blieb die Afrikanische Schweinepest (ASP) die am häufigsten gemeldete Krankheit, wobei es in mehreren Ländern weiterhin zu Ausbrüchen bei Wildschweinen kam und Ausbrüche bei Hausschweinen in Rumänien und Moldawien gemeldet wurden. Die Aktivität des West-Nil-Fiebers nahm indes weiter zu: In zehn Ländern wurden 109 Ausbrüche gemeldet, von denen sowohl Equiden als auch Wildvögel betroffen waren. Der Großteil der Meldungen entfiel auf Italien (61 Ausbrüche), gefolgt von Belgien (19) und Ungarn (10).

Besonders besorgniserregend war, dass Griechenland acht neue Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche (Serotyp SAT₁) bei Schafen auf Lesbos meldete. Zu den weiteren nennenswerten Entwicklungen zählten neue Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken in Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Nordmazedonien und im Kosovo sowie die anhaltende Verbreitung der Serotypen 1, 3 und 8 des Blauzungenvirus in Österreich, Frankreich und Spanien. Hochpathogene Vogelgrippe (H₅N₁) wurde in Geflügelbetrieben in Bulgarien und Frankreich gemeldet, während Fälle bei Wildvögeln in den Niederlanden und Norwegen festgestellt wurden. Auch wenn keine Meldepflicht besteht, erfordert die anhaltende Ausbreitung des Shamonda-ähnlichen Virus (SHAV) in ganz Europa ein erhöhtes Maß an Wachsamkeit. Treten bei Rindern während der vektoraktiven Saison akute klinische Symptome wie verminderte Milchleistung, Fieber und Durchfall auf, sollten entsprechende Proben an die zuständigen regionalen Diagnoselabore geschickt werden, um eine mögliche Infektion mit dem Shamonda-Virus zu untersuchen. Klinisch betroffene Neuge-

borene sollten ebenfalls untersucht werden. Bei Pferden mit neurologischen Störungen sollte ebenfalls ein Test auf SHAV in Betracht gezogen werden, wenn die Ergebnisse für das West-Nil-Virus und das Borna-Virus negativ sind.

Link: <https://webgate.ec.europa.eu/tracesnt/adis/public/notification/outbreaks-weekly-report>

Europäische Living Labs testen neue Kuh-Kalb-Haltung

Beim zweiten „TransformDairyNet-EKIN“-Treffen im Mai 2026 in Bukarest kamen mehr als 100 Vertreter aus Forschung, Landwirtschaft, Beratung und Politik zusammen. Im Mittelpunkt standen die Fortschritte der elf europäischen Living Labs, die gemeinsam mit Landwirten praxisnahe Systeme für den Kontakt zwischen Mutterkuh und Kalb (Cow-Calf-Contact, CCC) entwickeln und unter realen Betriebsbedingungen testen.

Auch Österreich ist mit einem Living Lab beteiligt – im Fokus steht unter anderem die Überwachung von Kälberentwicklung und Gewichtszunahme. Ziel des EU-Projekts ist es, praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Lösungen für eine stärkere Mutter-Kalb-Bindung in der Milchviehhaltung zu entwickeln.

Links:

„TransformDairyNet“: <https://transformdairynet.eu/>
TDN-Pressemitteilung: <https://transformdairynet.eu/wp-content/uploads/2026/08/TDN-PR-3.pdf>
Event-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=L9U4Lrwxbfq&feature=youtu.be>



AMTSBLATT

KUNDMACHUNGEN AUS DER KAMMER

EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet.
Sabine Schattauer
am 12.8.2026

Mag.med.vet. Birgit
Kettner-Schelp, MSc, MBA
am 12.8.2026

Mag.med.vet. Nicole Fischer
am 12.8.2026

Mag.med.vet. Lukas Plöchl
am 13.8.2026

Mag.med.vet. Sophia Völker
am 18.8.2026

Mag.med.vet.
Michelle Puntinger
am 18.8.2026

Mag.med.vet.
Alexandra Schöpf
am 19.8.2026

Mag.med.vet.
Larissa Reingruber
am 19.8.2026

MVDr. Pavlína Krchová
am 20.8.2026

Tierärztin Pauline Berkemeier
am 20.8.2026

Mag.med.vet.
Yasemin Zeynep Selamet
am 20.8.2026

MVDr. Zdenek Andreas
am 21.8.2026

Mag.med.vet. Helena Wieser
am 24.8.2026

Lek. wet. Agnieszka Król
am 25.8.2026

Mag.med.vet.
Liene Feldmane
am 24.8.2026

Dr. Andreea Rusu
am 26.8.2026

Dr.med.vet. Anna Webel
am 20.8.2026

Mag.med.vet. Johannes Stehr
am 26.8.2026

Mag.med.vet.
Hannah Möblacher
am 26.8.2026

Mag.med.vet. Lukas Weber
am 27.8.2026

Mag.med.vet.
Paulina Anna Gurba
am 31.8.2026

Dipl.Tzt. Laura Zuzzi-Krebitz
am 31.8.2026

Dr.med.vet. Laureen Trager
am 7.9.2026

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet.
Barbara Krauser
8430 Leibnitz, Reichsstraße 67
am 1.9.2026

Dr.med.vet. Wolfgang Pendl,
Dipl.ECPHM
8200 Pirching an der Raab,
Pirching 60
am 28.9.2026

Mag.med.vet. Anna
Stephanie Rommer, PhD
1210 Wien, Edergasse 1–3
am 7.9.2026

Mag.med.vet. Anna
Stephanie Rommer, PhD
2201 Gerasdorf,
Margeritengasse 10–12/2
am 7.9.2026

Dr.med.vet. Felix Lehner
4501 Neuhofen an der Krems,
Kremstalstraße 21
am 1.10.2026

Mag.med.vet. Vincent Kaindl
1020 Wien, Haidgasse 6/2/14
am 7.9.2026

Dr. Andreea Rusu
9761 Greifenburg, Hauptstr. 116
am 27.8.2026

Dipl.Tzt.
Marietta Turecek, MScTox
3932 Limbach, Limbach 27
am 8.9.2026

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet.

Christina Maria Winter

1010 Wien, Singerstraße 30/VI
am 11.10.2026

Dipl.Tzt. Gabriela Eisnecker

2201 Gerasdorf,
Margeritengasse 10–12/2
am 7.9.2026

Dipl.Tzt. Gabriela Eisnecker

1210 Wien, Edergasse 1–3/EKZ 3
am 7.9.2026

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet.

Christina Palmberger

bei Dipl.Tzt. Susann
Huber-Schaarschmidt
2442 Schranawand,
Obere Ortsstraße 12
am 20.8.2026

Dipl.Tzt. Marina Nees

bei Mag.med.vet.
Dorit Seibert-Schwarz
2023 Nappersdorf,
Nappersdorf 10
am 14.9.2026

Dr.med.vet. Nadine Diethart

bei Dr.med.vet. Johanna Dietrich
8750 Judenburg, Herreng. 10
am 14.9.2026

Mag.med.vet.

Gertrude Baumgartner

bei Mag.med.vet.
Petra Baumgartner
4020 Linz,
Rechte Donaustraße 7
am 1.8.2026

Dr.med.vet.

Tobias Urbanschtz

bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 19.10.2026

Mag.med.vet.

Lukas Schwarnthorer

bei Dr.med.vet. Ida Höller,
GPCert (SAS)
4073 Wilhering, Linzer Straße 15
am 2.9.2026

Mag.med.vet.

Franziska Yaldez

bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 1.9.2026

Mag.med.vet. Lukas Huber

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 10.8.2026

Mag.med.vet. Laura Raß

bei Tiermed Krieglach OG
8670 Krieglach,
Roseggerstraße 134
am 1.9.2026

Mag.med.vet.

Sarah Guttmann

bei Tierarztpraxis
Großraming OG
4463 Großraming,
Großraming 15/2
am 7.9.2026

Tierärztin Valentina Winkler

bei Tierärzte
Dr. Pfeil & Partner KG
4400 Steyr,
Leopold-Werndl-Straße 28
am 1.9.2026

Mag.med.vet.

Sabine Schattauer

bei Tierärzte IVC Evidensia AT
GmbH, Zweigniederlassung
Perchtoldsdorf
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 22.8.2026

Mag.med.vet. Lukas Plöchl

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.9.2026

Mag.med.vet. Sophia Völker

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung St. Pölten
3100 St. Pölten,
Lilienthalgasse 7
am 1.10.2026

Mag.med.vet.

Alexandra Schöpf

bei Dr.med.vet.
Andreas Schöpf
1160 Wien, Wattgasse 53
am 1.9.2026

Mag.med.vet.

Alexandra Schöpf

bei Dr.med.vet.
Christina Dreier-Schöpf
2500 Baden, Millöckergasse 2
am 1.9.2026

Mag.med.vet.

Larissa Reingruber

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.9.2026

MVDr. Pavlina Krchová

bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 21.8.2026

MVDr. Zdenek Andreas

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Dobersberg
3843 Dobersberg,
Am Szapary-Park 1a

am 1.9.2026

Mag.med.vet. Helena Wieser

bei TPG Tierärztliche
Praxisgemeinschaft
Passail OG
8162 Passail, Weizer Straße 13

am 25.8.2026

Lek.wet. Agnieszka Król

bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a

am 1.9.2026

Mag.med.vet.**Liene Feldmane**

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 1.9.2026

Mag.med.vet. Johannes Stehr

bei Mag.med.vet.
Julia Enichlmayr
5431 Georgenberg,
Georgenberg 62a

am 1.9.2026

Mag.med.vet.**Hannah Mößlacher**

bei Sauwald Tierärzte GmbH
4793 St. Roman,
Sportplatzstraße 18

am 1.9.2026

Mag.med.vet.**Paulina Anna Gurba**

bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15 Top 1/1b

am 1.10.2026

Dipl.Tzt. Laura Zuzzi-Krebitz

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Klagenfurt
9020 Klagenfurt,
Viktringer Ring 3

am 1.9.2026

Mag.med.vet.**Lizaveta Stakhovich**

bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15 Top 1/1b

am 1.10.2026

Mag.med.vet.**Dominik Reisner**

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 28.9.2026

ABMELDUNG DER UNSELBSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Kerstin Gattinger

bei Dipl.Tzt. Hannes Gattinger
4663 Laakirchen, Wolfstraße 8

am 3.9.2026

Mag.med.vet. Daniela Müller

bei Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2

am 31.8.2026

Mag.med.vet.**Anna Lena Palmetzhofer**

bei HZK Tierarztpraxis
Vorgartenstraße GmbH
1020 Wien,
Vorgartenstraße 172

am 28.8.2026

Dr.med.vet. Nadine Diethart

bei Tierklinik Gilli Deutsch OG
8600 Bruck an der Mur,
Bruckerstraße 72

am 11.9.2026

MVDr. Nora Liskova

bei Dr.med.vet. Nina Spyra
6020 Hötting,
Fischnalerstraße 14

am 31.7.2026

Mag.med.vet.**Gertrude Baumgartner**

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 3.9.2026

Mag.med.vet.**Charlotte Dobretsberger**

bei Mag.med.vet.
Britta Steininger
2542 Kottlingbrunn,
Hauptstraße 36

am 31.12.2026

Dipl.Tzt. MMag.phil. Dagmar**Mathilde Weltin-Huber**

bei Kleintierklinik Breitensee
Betriebsgesellschaft mbH
1140 Wien,
Breitenseer Straße 16

am 28.8.2026

Mag.med.vet. Alexandra**Zsuzsanna Lukacs, BA**

bei Mag.med.vet. Claudia
Eichinger, Bakk.rer.nat.
8041 Graz, Leberackerweg 1

am 6.9.2026

Mag.med.vet.**Julian Kaltenbrunner**

bei Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2

am 31.8.2026

Mag.med.vet.

Lukas Schwarnthorer

bei Dr.med.vet.
Gerhard Biberauer
4209 Mittertreffling,
Wagnerweg 2

am 27.10.2026

Mag.med.vet. Sophia Schnabl

bei Dipl.Tzt. Dr.
Melanie Bertagnol-Spörr
6200 Jenbach,
Achenseestraße 56

am 31.8.2026

Tierärztin

Jasmin Marie Schneeweis

bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a

am 30.9.2026

Lek. wet. Dawid Szulc

bei Mag.med.vet.
Claudia Johanna Jordan
9063 Maria Saal, Arnulfstraße 1

am 30.9.2026

Mag.med.vet. Malinka Bieda

bei Ballycapall Tierärzte
GmbH & Co KG
2721 Bad Fischau, Brunn
an der Schneebergbahn 511

am 31.8.2026

Mag.med.vet. Kai Schwarz

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Groß-Enzersdorf
2301 Groß-Enzersdorf,
Kaiser-Franz-Josef-Straße 2

am 15.9.2026

Mag.med.vet. Eva Scharler

bei Tierklinik Würflach GmbH
2732 Würflach,
Am Johannesbach 52

am 30.8.2026

**BERUFSSITZ-
VERLEGUNG**

Mag.med.vet. Sarah Pöllitzer

von: 5591 Ramingstein,
Hintering 28
nach: 5580 Tamsweg,
Obere Postgasse 6

am 1.9.2026

Mag.med.vet.

Christina Maria Winter

von: 3031 Pressbaum,
Josef-Perger-Straße 17
nach: 1030 Wien,
Baumgasse 25

am 12.10.2026

Dipl.Tzt. Hannes Gattinger

von: 4663 Laakirchen,
Wolfstraße 8
nach: 4810 Gmunden,
Cumberlandstraße 49

am 1.9.2026

**DIENSTORT-
VERLEGUNG**

Dr. Hans Böckelühr

von: Mag.med.vet.
Stefan Richard Thomaser
6932 Langen bei Bregenz,
150b/B01
nach: Mag.med.vet.
Stefan Richard Thomaser
6933 Doren, Grötzern 145

am 18.7.2026

Mag.med.vet. Janina Rau

von: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
nach: Dr.med.vet.
Horst Wagner
3100 St. Pölten,
Stattersdorfer Hauptstr. 150

am 1.9.2026

Mag.med.vet. Julia Rimpl

von: Tierklinik Würflach GmbH
2732 Würflach,
Am Johannesbach 52
nach: Mag.med.vet.
Bettina Grabner
2871 Zöbern,
Panoramastraße 22

am 1.10.2026

DOKTORAT

**Dr.med.vet. Matthias Robel,
Dipl.ACVM**

am 12.6.2025

Dr.med.vet.

Tobias Urbanschitz

am 23.1.2025

Dr.med.vet. Moritz Bünger

am 17.3.2022

NAMENSÄNDERUNG

**Dr.med.vet. Barbara Lehner
früher Barbara Heilinger**

**Mag.med.vet. Sandra Vadlau
früher Sandra Hochreiter**

STERBEFÄLLE



**Dr.med.vet.
Tibor Kovacsovics**

am 16.8.2026



**VR Dr.med.vet.
Johannes Riepl**

am 16.8.2026



**Dipl.Tzt. Dr.
Franz Zehetbauer**

am 22.8.2026



**Dipl.Tzt.
Helmut Schmidt**

am 3.9.2026

GEBURTSTAGE OKTOBER 2026

60. Geburtstag

- ▶ Dipl.Tzt. Theresia Postlmayr
- ▶ Dr.med.vet. Gabriela Fedhila
- ▶ Dr.med.vet. Gertrude König
- ▶ Dipl.Tzt. Anton Glantschnig
- ▶ Ao. Univ.-Prof. Dr.med.vet. Petra Winter
- ▶ HR Dr.med.vet. Michael Dünser
- ▶ Dipl.Tzt. Martina Kofler
- ▶ Dipl.Tzt. Katja-Heike Ahrens
- ▶ Dipl.Tzt. Walter Gnigler
- ▶ Dr.med.vet. Heidrun Sabine Rauter

65. Geburtstag

- ▶ Dipl.Tzt. Wilhelm Walter Lechner
- ▶ Dr.med.vet. Wolfgang Plautz
- ▶ Dipl.Tzt. Michael Hulek

- ▶ Dr.med.vet. Andreas Schöpf
- ▶ HR Dr.med.vet. Gottfried Schoder
- ▶ Dipl.Tzt. Eduard Fastl
- ▶ Univ.-Doz. Dr.med.vet. Wolfgang Henninger, Dipl. ECVDI
- ▶ Dr.med.vet. Heinrich Streißlberger

70. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Ferdinand Schuster
- ▶ Dr.med.vet. Herta Reitingner

76. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Susanne Schmid
- ▶ VR Dr.med.vet. Johann Brabenetz
- ▶ VR Dr.med.vet. Josef Ferber

77. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Gabriele Hornberg

78. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Mag.phil. Gertrude Edtstadtler-Pietsch
- ▶ OR Dr.med.vet. Johann Krutzler

80. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Christine Horvat
- ▶ Dr.med.vet. Ursula Wilk

83. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Gottfried Granig

DR. MICHAEL FISCHER

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

leider müssen wir über den Tod unseres geschätzten Kollegen Dr. Michael Fischer informieren.

Er ist am 17. August 2026 nach langer, schwerer Krankheit im 77. Lebensjahr verstorben.

Dr. Michael Fischer war einer der ersten Tierärzte in Österreich, die sich intensiv der veterinärmedizinischen Homöopathie widmeten.

Seinen Weg zur Homöopathie begann er 1976, als er in Deutschland bei Dr. Erwin Westermayer die ersten Grundlagen kennenlernte; später vertiefte er sein Wissen auch bei Dr. Mathias Dorcsi in Baden und hat jahrzehntelang in seiner homöopathischen Kleintierpraxis in Wien Pionierarbeit geleistet.



Die Vernetzung der Veterinärhomöopathen war ihm ein großes Anliegen. 1987 gründete er gemeinsam mit Dr. Gerhard Kowald, Dr. Alois Tiefenthaler und Dr. Irmgard Widmann den Arbeitskreis für Homöopathie und Akupunktur für Veterinärmediziner – im Zuge dessen wurde auf seine Initiative hin eine Seminarreihe begründet. Nach kurzer Zeit etablierten sich diese AHA-Seminare (Allgemeine Homöopathie und Akupunktur) und die Anzahl der Teilnehmer*innen wuchs stetig. Es dauerte nicht lange und es wurden auch deutsche Kolleg*innen, wie etwa Dr. Michael Rakow und Dr. Wolfgang Mettler, als Vortragende eingeladen, und das Interesse der Teilnehmer*innen stieg weiter.

Bald wurde ein Vorstand etabliert – dessen Vorsitzender Dr. Michael Fischer war –, der sich regelmäßig zu Besprechungen traf und die entsprechenden Vorträge und Lokalitäten für die Seminare plante.

1994 rief Dr. Michael Fischer zusammen mit diesen Wegbegleitern und Dr. Karl Traintinger die ÖGVH, die

Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie, ins Leben, und schon im Jahr darauf wurde trotz aller Widerstände mancher Delegierter der Österreichischen Tierärztekammer der Fachtierarzt für Homöopathie etabliert; Dr. Michael Fischer war viele Jahre Vorsitzender der FTA-Prüfungskommission.

Dr. Michael Fischer war langjähriger Präsident und letztlich auch Ehrenmitglied der ÖGVH. Die jährlichen Fortbildungstagungen, die dieses Fachgebiet in Österreich lebendig halten, gehen maßgeblich auf seine Initiative zurück; er hat sie über viele Jahre organisiert, auch wenn später der ganze Verein tatkräftig mithalf.

Außerdem erhielt Dr. Michael Fischer von 1996–2002 den Lehrauftrag mit dem Titel „Einführung in die Veterinärhomöopathie“ an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Leider musste er sich in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen immer mehr zurückziehen. Sein kollegiales, wertschätzendes Wesen, sein immer offenes Ohr, seine ruhige, einfühlsame Art und sein untrügliches Gespür für die Verschreibung des richtigen homöopathischen Arzneimittels am Patienten wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Wir verlieren mit ihm einen wunderbaren Kollegen und Menschen. Ohne ihn wäre die veterinärmedizinische Homöopathie in Österreich nicht dort, wo sie heute ist.

Die Verabschiedung fand am Freitag, 4. September 2026, um 15 Uhr auf dem Friedhof Hietzing, Halle 1 (1130 Wien, Maxingstraße 15), statt.

In stillem Gedenken,

der Vorstand der ÖGVH mit Dr. Gerhard Kowald

3 Cg 43/26x

VERGLEICH

Rechtssache:
 Klagende Partei: **Österreichische Tierärztekammer**
 1130 Wien, Hietzinger Kai 87;
 vertreten durch: **Dr. Friedrich Schulz**, Rechtsanwalt,
 1010 Wien, Stock im Eisen- Platz 3/29;
 Beklagte Partei: **Philipp Alois Voglbauer**, Tierbetreuer,
 4870 Pfaffing, Nindorf 24;
 wegen: Unterlassung / Veröffentlichung (UWG)

1. Der Beklagte verpflichtet sich gegenüber der Klägerin, es zu unterlassen, tierärztliche Tätigkeiten,
 - a. beispielsweise durch die Benennung seines Betriebes als „Therapiezentrum für Sportpferde“, durch Angaben wie „Equine Therapy & Rehab“, und/oder durch sinngemäß gleiche Angaben,
 - b. oder durch den Einsatz von MagnaWave, Laser, Bemer oder Medizinischem Rotlicht im Zusammenhang mit Sehnenschäden, Entzündungen, Wundheilung, Verspannungen & Blockaden, Arthrose, Prellungen, Zerrungen, Kissing Spines, Spat, Hufrolle, Magenproblem, Lungenprobleme und ähnlichen veterinärmedizinischen Indikationen

anzukündigen und/oder auszuführen, wenn dies nicht im Einzelfall nach den genauen Anordnungen und unter der ständigen Aufsicht und Anleitung des beauftragenden Tierarztes erfolgt.
2. Die Klägerin wird ermächtigt, den Vergleich beschränkt auf die Vergleichspunkte 1. und 2. binnen 9 Monaten ab Rechtswirksamkeit des Vergleichs auf Kosten des Beklagten, welche EUR 2.700,00 netto nicht überstiegen dürfen, in einer Ausgabe des Vetjournal, im Textteil mit Normallettern wie für redaktionelle Artikel üblich, mit Überschrift und den Namen der Parteien und des Klagevertreters im Fettdruck sowie mit Textumrandung, veröffentlichen zu lassen.

Landesgericht Wels, Abteilung 3
 Wels, 11. August 2026
 Mag. Philipp Nill, Richter

Emily Weingartner
Tierphysiotherapeutin
Hütte 33
6345 Kössen

Österreichische Tierärztekammer
Hietzinger Kai 87
1130 Wien

ERKLÄRUNG

Ich, **Emily Weingartner**, Tierphysiotherapeutin, 6345 Kössen, Hütte 33, erkläre Folgendes:

1.
Ich verpflichte mich, ab sofort es zu unterlassen, im Gebiet der Republik Österreich tierärztliche Tätigkeiten, beispielsweise Tierphysiotherapie, auch unter der abgekürzten Angabe Tierphysio, Klassische Manuelle Therapie, Physikalische Therapie, Lasertherapie, Kinesiologisches Taping, Dorntherapie, Akupunktur nach TCVM, Craniosakraltherapie Osteopathie, Viszerale Therapie Osteopathie oder Blutegeltherapie für Tiere, zu erbringen oder anzukündigen oder ankündigen zu lassen, wenn dies nicht im Einzelfall nach den genauen Anordnungen und unter der ständigen Aufsicht und Anleitung des beauftragenden Tierarztes erfolgt.
2.
Ich verpflichte mich weiters, die Verwendung der Bezeichnungen „Tierphysiotherapie Emily Weingartner“, „Emily Weingartner Tierphysio“ und/oder „Physiotherapeutin“ auf in Österreich aufrufbaren Webseiten – insbesondere auf der Webseite www.tierphysio-weingartner.de – zu unterlassen, wenn daraus nicht klar hervorgeht, dass diese Bezeichnungen nicht auf Österreich ausgerichtet sind und die damit verbundenen Angebote sich nicht an Interessenten in Österreich richten.

Kössen, am 9.6.2026

Emily Weingartner

Leserbrief zum Interview mit Prof. DDr. Matthias Gauly (Ausgabe 7/8-2026, S. 26–29)

Sehr geehrte Redaktion,

das Interview mit Rektor Prof. Matthias Gauly enthält wichtige Gedanken zur Zukunft unseres Berufs. Einige Aussagen möchte ich allerdings anhand der mir verfügbaren Zahlen hinterfragen.

Im Interview heißt es, die Vetmeduni habe „fast keine Dropout-Rate“. Die Wissensbilanz 2024 weist für das Diplomstudium Veterinärmedizin jedoch eine Studienabschlussquote von 88,94 % aus. Das ist eine gute Quote – „fast keine Dropouts“ lässt sich daraus aber nicht ableiten. Noch wichtiger erscheint mir die Aussage, dass der hohe Anteil der Absolvent*innen, die später tierärztlich tätig sind, dafür spreche, dass beim Aufnahmeverfahren grundsätzlich die richtigen Kandidat*innen ausgewählt würden. Das kann man so nicht sagen. Zwischen Studienaufnahme und tatsächlicher tierärztlicher Tätigkeit in Österreich liegen mehrere Schritte: Studienabschluss, Verbleib in Österreich, Tätigkeit im Veterinärwesen und gegebenenfalls in der kurativen Praxis.

Die IHS-Analyse aus dem Jahr 2019 zeigte: Von damals rund 150 Absolvent*innen pro Jahr verblieben etwa 110 in Österreich, rund 80 waren tatsächlich im österreichischen Veterinärwesen tätig. Das sind nur etwa 53 % eines Absolventenjahrgangs. Anders gesagt: Nur ungefähr jeder zweite Absolvent kam tatsächlich im österreichischen Veterinärwesen an. Und auch diese 53 % entsprechen noch nicht der Zahl jener Kolleg*innen, die kurativ und insbesondere in der Nutztierpraxis tätig werden.

Erst solche Zahlen erlauben eine seriöse Beurteilung, ob das Aufnahmeverfahren tatsächlich die „richtigen“ Bewerber*innen auswählt und ob die Zahl der Studienplätze für die zukünftige Versorgung Österreichs ausreicht.

Vor diesem Hintergrund kann eine Erhöhung von 223 auf 250 Studienplätze – also um lediglich 27 Plätze – die Versorgungsfrage kaum lösen. Entscheidend ist nicht die Zahl der Studienplätze allein, sondern wie viele Absolvent*innen tatsächlich in Österreich als Tierärzt*innen tätig werden und wie viele davon in jenen Bereichen ankommen, in denen bereits heute ein Mangel besteht.

Die Attraktivität einzelner Tätigkeitsfelder spielt sicher eine große Rolle. Aber damit ist die Frage noch nicht beantwortet, ob insgesamt genügend

Tierärzt*innen für die Versorgung in Österreich zur Verfügung stehen. Eine Diskussion über die Zukunft unseres Berufs braucht daher klare Zahlen – vom Studienbeginn bis zum tatsächlich in Österreich tätigen Tierarzt.

Ebenso wichtig ist aber die Frage, welches Berufsbild jungen Kolleg*innen während Auswahl und Ausbildung vermittelt wird.

Aus meiner Sicht sind Auswahl und Ausbildung stark auf wissenschaftliche und universitäre Laufbahnen ausgerichtet. Für die Anforderungen der freien Praxis erscheinen sie mir jedoch nicht in allen Bereichen optimal. Zur freien Praxis gehört auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich auf einen Beruf einzulassen, der sich nicht immer nach geregelten Zeiten organisieren lässt – auch die Erkrankungen unserer Patienten halten sich nicht an Dienstzeiten. Gerade diese Verantwortung, die Vielfalt und die Freude an diesem anspruchsvollen Beruf sollten in der Ausbildung stärker vermittelt werden.

Dr. Thomas Mitterer



Rauberger

MSD